



SPLIT ENDS



LERNMATERIALIEN

von Annette Bertram und Paju Bertram

www.filmwerk.de



kfw

KOPFSACHE (SPLIT ENDS) OMU

ORIGINALTITEL: MOU CHOREH

Eine DVD/Online-Version mit dem Recht zur nichtgewerblichen öffentlichen Vorführung erhalten Sie [hier](#):

Iran 2021
Kurzspielfilm, 15 Min.

Regie: Alireza Kazemipour
Drehbuch: Alireza Kazemipour, Solmaz Mortezaavand
Produktion: Alef BC Films
Cast: Marjan Alizadeh (junge Frau), Mehran Mirmiri (junger Mann), Hadi Eftekhazadeh (Hauptmann Amini)

ZU DEN AUTORINNEN

Annette Bertram, Jg. 1958, ist seit 1991 engagiertes Mitglied der iaf e.V. (Verband binationaler Familien und Partnerschaften) und setzt sich seither aktiv für eine tolerantere und offenere Gesellschaft ein. Als Lehrerin im SEK I Bereich an der IGS Anna Seghers in Mainz fördert sie u.a. auch geflüchtete Kinder und führte über ihr Projekt „Wechselspiel der Perspektiven“ 2017 den Muttersprachenunterricht an der Schule ein. Sie war als Entwicklungshelferin von 2012 bis 2014 in Afghanistan, bildete dort junge Lehrerinnen aus und entwickelte den Bildungsbereich weiter. Annette Bertram engagiert sich v.a. für benachteiligte Kinder und fördert auch außerhalb des Schulalltags den interkulturellen und zwischenmenschlichen Austausch.

Paju Bertram, Jg. 1991, studierte Kulturanthropologie und Romanistik an der JGU Mainz und lebt derzeit in Berlin. Nach drei Jahren im Landessendermarketing des SWR in Mainz arbeitet sie nun als Assistentin der Dokumentarfilmerin Madeleine Dallmeyer und als Freelancerin im Impact HUB Berlin. Sie spricht sieben Sprachen fließend, lebt und liebt die kulturelle Vielfalt und setzt sich ehrenamtlich immer wieder für ihre Mitmenschen im In- und Ausland ein. 2015 bildete sie sich zudem am forumZFD (Ziviler Friedensdienst) als Friedens- und Konfliktberaterin weiter, um sich gezielter zivilgesellschaftlich engagieren zu können.

GLIEDERUNG

Statt eines Vorworts	S. 03
Stichpunkte	S. 04
„Privat“ und „öffentlich“ – Abgrenzung und Bedeutung	S. 04
Wichtige persische Wörter	S. 07
Kapiteleinteilung	S. 08
Inhalt (inkl. Dialoge)	S. 08
Didaktisches Profil des Films	S. 15
Aufbau der Unterrichtsreihe „Kleidung und Haare – ein kulturpolitischer Vergleich auf der Basis des Kurzfilms Kopfsache “	S. 17
Überblick M01-M10	S. 19
Weitere Filme zum Thema <i>Iran</i> beim kfw	S. 20
M01 – M10	S. 21 - 44

STATT EINES VORWORTS

Historische Hintergründe und ein Blick in die iranische Kultur

Der Film *Kopfsache* (Original „Mou Choreh“) des iranischen Filmemachers und Drehbuchautors Alireza Kazempour wurde lange vor den aktuellen Protesten (Ende 2022 bis heute) im Iran gedreht. Regimegegner, und darunter zählen eben auch Künstler*innen, setzen im Iran jeden Tag ihr Leben aufs Spiel, wenn sie öffentlich das Regime im Iran kritisieren, entlarven und gegen seine Machenschaften aufbegehren. In dem Film erleben wir an dem Beispiel zweier unterschiedlicher Charaktere den alltäglichen Kampf der Menschen im Iran gegen lächerlich erscheinende Regeln und Gesetze, die bis in das intimste Privatleben von Jung und Alt eindringen. Androhungen von Festnahmen können sie nicht beeindrucken, stattdessen suchen sie Mittel und Wege, um ihre Rechte zu erlangen und damit ihre Würde zu bewahren. Die normale Bevölkerung hat keine Angst mehr vor dem Regime und seinen Sicherheitskräften. In diesem Film allerdings gehen diese beiden Figuren in ihrer Protesthaltung noch nicht so weit, wie es aktuell die Menschen im Iran bereit sind zu tun. Die Auseinandersetzung mit dem korrupten Staatsbeamten in dem Film wirkt eher wie eine Komödie, weil er in seiner lächerlichen Argumentation und seinem gespielt ernstesten Auftreten nicht überzeugen kann. Seine Entscheidungen, die ohne weitere Überprüfung der jeweiligen Sache willkürlich gefällt werden, kann man nicht nachvollziehen. Seine Position allerdings gibt ihm das Recht dazu und die Macht. Ein Grund auch, warum die beiden Hauptfiguren – die Frau mit dem blauen Kopftuch und der junge Mann mit dem gebundenen Tuch auf dem Kopf – immer wieder nachfragen und den Beamten dabei stellenweise auch verunsichern, obwohl er versucht, autoritär zu wirken. Trotzdem können seine Anordnungen zu schwerwiegenden Konsequenzen im Leben eines*r Iraners*in führen, denn diese Staatsvertreter sind diejenigen, die für „Recht und Ordnung“ sorgen. Die Menschen im Iran, die unter ständiger Kontrolle stehen und damit rechnen müssen, von der Sittenpolizei aufgegriffen zu werden, weil diese irgendein für uns „normal“ erscheinendes alltägliches Verhalten und Aussehen nicht gefällt, haben auf ihre Weise gelernt, damit umzugehen.

Die jüngsten Proteste im Iran gehen jedoch weit über die Reaktionen der beiden Hauptfiguren hinaus, wenn sie sich im Film nicht einfach mit den Vorschriften und Maßnahmen zufriedengeben wollen. Man diskutiert heute nicht mehr mit dem Regime, sondern zeigt nun ganz offen seine Abscheu gegen eine Willkürherrschaft, die korrupt und menschenverachtend ist. Das Regime allerdings greift mit ganzer Härte durch. Trotzdem sind viele heute bereit, sogar ihr Leben dafür zu opfern. Sie nehmen keine Reformen oder andere Versprechungen mehr hin. Zweifelsohne spielt auch die dramatische wirtschaftliche Lage eine große Rolle. Im Film wird das bereits angedeutet, wenn der Basiji-Beamte, Hauptmann Amini, meint, die Frau könne ihren kranken Vater für seine tägliche medizinische Behandlung ins Krankenhaus ja mit dem Taxi fahren lassen, wohlwissend, dass dies für sie unbezahlbar und auch für den Vater eine Zumutung wäre. Ganz zynisch fügt er dann noch hinzu, ob sie dafür wohl auch noch Fahrkarten beantragen wolle (was ihr natürlich verweigert würde). Iraner*innen wissen, dass sie von der Regierung des Präsidenten Ibrahim Raisi nichts mehr zu erwarten haben. Statt auf die wirklichen Probleme im Land zu reagieren, hat die Einhaltung des „korrekten Tragens des Kopftuchs“ weiterhin oberste Priorität. Wie wir wissen, hat dies zum gewaltsamen Tod von Mahsa Amini geführt und zu den anschließenden landesweiten Protesten, denen sich Menschen aus allen Gesellschaftsschichten angeschlossen haben.

Der Film stößt eine Debatte an, mit der auch wir uns in den westlichen Staaten auseinanderzusetzen haben:

In welcher Gesellschaft wollen wir leben, welche grundlegenden Rechte muss ein Staat seinen Menschen garantieren, damit sie in Würde leben können?

Wieviel Verständnis und Toleranz verbunden mit Respekt vor unterschiedlichen Lebensentwürfen muss entstehen, damit alle zufrieden und glücklich sein können, ohne den Blick für das Gemeinwohl zu ignorieren?

Wieviel Verantwortung muss also jede*r tragen, damit alle Mitglieder einer Gesellschaft in Würde leben können?

Was die Menschen im Iran sich mühsam und qualvoll erkämpfen und am Ende sogar mit ihrem Leben bezahlen, kann uns nicht egal sein. So können weiterhin bei Betrachtung dieses Kurzfilms auch die Schwerpunktthemen Freiheit (azadi) und die Rolle der Frau (zan) behandelt werden. Es empfiehlt sich, den Kurzfilm in Verbindung mit den historisch-politischen Entwicklungen im Iran zu bringen, um ihn als Ergebnis eines größeren Komplexes zu sehen, etwa die Geschichte Irans von der Konstitutionellen Revolution (1905) im 20. Jahrhundert bis heute.

Die Arbeit mit dem Film lädt darüber hinaus auch dazu ein, filmanalytisch tätig zu werden. Das beginnt mit der Frage nach „Was passiert da eigentlich im Film?“, über „Wo gibt es versteckte oder offensichtliche / sublimale / irritierende Seiten des Films?“, bis hin zu der Frage „Wie ist dieser Film künstlerisch gestaltet?“ Für den schulischen Bereich erfüllt diese Vorgehensweise den Anforderungen des Lehrplans und bildet die Schüler*innen in ihrer Medienkompetenz. Ideen und Anregungen dazu sind in die Materialien integriert ebenso wie Verweise auf Internetseiten, die weitere Empfehlungen und Vorschläge geben.

Aufgrund seiner Kürze von 15 Minuten eignet sich der Film bestens für eine Unterrichtseinheit. Dabei bietet er Anlass zu Unterrichtsgesprächen, vermittelt kulturelles Lernen und sensibilisiert für ein Land, dessen Menschen schon lange für eine gerechte Zukunft kämpfen.

STICHPUNKTE

Hijab, islamische Kleidung, Derwisch / Dervish, Haare, Glatze, öffentlich/Öffentlichkeit vs. privat/Privates, Doppelmoral, Freiheit, Freundschaft zwischen Jungen und Mädchen, Gleichberechtigung, Rollenkonformität, ziviler Ungehorsam, wirtschaftliche Lage.

„Privat“ und „öffentlich“ – Abgrenzung und Bedeutung

Ist das private Auto ein öffentlicher Raum? Was bedeutet Öffentlichkeit?

Begriffsbestimmung

„Öffentlichkeit ist der Bereich des gesellschaftlichen Lebens, in dem Menschen zusammenkommen, um Probleme zu besprechen, die in politischen Prozessen gelöst werden sollen. Dafür muss der Zugang zu allen Informationsquellen und Medien frei sein, und die Informationen müssen frei diskutiert werden können.“ (s. Wikipedia)

„Öffentlichkeit bezeichnet jenen gesellschaftlichen Bereich, der über den privaten, persönlichen, relativ begrenzten Bereich hinausgeht, für die Allgemeinheit offen und zugänglich ist. Ö., und damit (z. B. durch Massenmedien hergestellte) Transparenz in öffentlichen Angelegenheiten (z. B. auch politischen Entscheidungen), ist eine wichtige Voraussetzung der öffentlichen Kontrolle politischer Macht.“

Die Vorstellung, es gäbe lediglich eine einzige Ö., leitet zu falschen Rückschlüssen. Pluralistische Demokratien erzeugen eine Vielzahl von Teil-Ö., wie sie z. B. in den Bezeichnungen parlamentarische Ö., Gewerkschafts-Ö. oder Verbands-Ö. etc. zum Ausdruck kommen.“

Quelle: Schubert, Klaus/Martina Klein: *Das Politiklexikon*. 7., aktual. u. erw. Aufl. Bonn: Dietz 2020. Lizenzausgabe Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.
zit.n.: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/politiklexikon/17947/oeffentlichkeit/>

Was zählt zur Öffentlichkeit bzw. was ist öffentlich und was privat?

„Im Kontext zu Personen gehört Privates nicht der Allgemeinheit, sondern nur einer einzelnen Person oder einer eingegrenzten Gruppe von Personen, die untereinander in einem intimen bzw. einem Vertrauensverhältnis stehen. Im allgemeinen Sprachgebrauch wird privat meist als Gegensatz von „öffentlich“ gebraucht.“ (s. Wikipedia)

Der Mangel an Öffentlichkeit ist auch immer der Mangel an Demokratie.

„Jürgen Habermas (deutscher Philosoph und Soziologe) hat die Entwicklung der Öffentlichkeit in seinem Werk ‚Strukturwandel der Öffentlichkeit‘ (1962) rekonstruiert und unsere moderne Form der politischen Öffentlichkeit aus der Entstehung von Marktgesellschaften hergeleitet. Die brauchen einerseits den öffentlichen Austausch, andererseits Räume privater Abgeschlossenheit, in denen geschäftliche und politische Pläne und Strategien entwickelt werden können. Daraus entsteht langsam jenes Wechselspiel von Privatheit und politischer Öffentlichkeit, wie sie bis heute in den liberalen Demokratien besteht.“ (s. <https://www.dhm.de/blog/2020/09/10/eine-sehr-kurze-geschichte-der-politischen-oeffentlichkeit/>)

Fazit: Um die Verhältnisse in einer Gesellschaft zu verstehen, spielt der Begriff der Öffentlichkeit im Gegensatz zum Privaten eine zentrale Rolle. Wie unterschiedlich die Vorstellungen von Öffentlichkeit im Iran im Vergleich zu westlichen Demokratien sind, zeigt sich in dem Dialog zwischen der Frau im blauen Kopftuch und Hauptmann Amini. Natürlich kennt die Frau die Grenzen ihrer Privatsphäre, die von dem islamischen Regime im Iran immer wieder neu gezogen und interpretiert werden. Sie werden willkürlich gehandhabt und sollen immer dem Interesse der „Öffentlichkeit“ dienen, was aber eigentlich dem Interesse des Staates unterliegt. Als wichtiger Akteur in der Öffentlichkeit duldet er keine Kritik, lässt sich aber bei seinen eigenen Machenschaften nicht in die Karten schauen.

Etwas wird öffentlich gemacht, meint, dass es der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden soll. Welches Interesse also sollte die Öffentlichkeit an einem Privatauto haben? Was überlässt der islamische Staat im Iran im öffentlichen Raum an Handlungsfreiheiten? Oder umgekehrt, in welchem privaten Raum haben Iraner*innen noch Handlungsfreiheit ohne mit Verhaftung und Strafen rechnen zu müssen?

In Deutschland haben Amtsgerichte immer wieder festgestellt, dass ein privater PKW **nicht** als öffentlicher Raum gilt. Er ist ja auch nicht öffentlich zugänglich wie z.B. ein Taxi oder ein Bus. Will man einen PKW durchsuchen, benötigt man zuerst einen Durchsuchungsbeschluss. D.h. ein Aufenthalt von mehreren Personen in einem privaten Auto stellt keine Versammlung in der Öffentlichkeit dar! Auch private Wohnräume sind ebenso klar abgegrenzt vom öffentlichen Raum.

Politik und das öffentliche Leben sind unter dem islamischen Regime im Iran vom schiitischen Islam geprägt. Was öffentlich oder privat ist, wird von Vorschriften bestimmt, die Interpretations-sache der Regierung sind. Die Gründe sind oft nicht nachvollziehbar, doch die strafrechtlichen Konsequenzen können für jede Privatperson sogar tödlich enden.

„Strafrechtliche Vorschriften sind häufig so vage formuliert, dass eine Vielzahl möglicher Verhaltensweisen erfasst werden kann, ohne dass dies dem Betroffenen vorher deutlich sein muss. Die Rechtsprechung ist mitunter eindeutig politisch motiviert.“ (aus: <https://www.auswaertiges-amt.de/de/ReiseUndSicherheit/iransicherheit/202396>)

„Anders als in Deutschland spielen im Iran also Parteien bei der Gestaltung von Politik und der Ausarbeitung von Gesetzen nur eine untergeordnete Rolle. Dafür üben **Religionsgelehrte und Geistliche großen Einfluss** aus. Der Staatsapparat regelt und kontrolliert das öffentliche Leben der Iraner*innen in Bezug auf ihr Verhalten in der Öffentlichkeit, ihre Kleidung (Kopfbedeckung für Frauen sowie Kleidung in dezenten Farben) und den Umgang zwischen den Geschlechtern. Während ein Teil der Gesellschaft diese kulturellen Werte durchaus teilt, wird der Staat von vielen Menschen als bevormundende Instanz wahrgenommen.“
(aus: <https://vhs-ehrenamtsportal.de/wissen/integration/herkunftslander/iran>)

Aber: Hinrichtungen werden ganz bewusst in der Öffentlichkeit durchgeführt, um die Menschen abzuschrecken und ein Klima der Angst zu erzeugen!

Beide Hauptdarsteller in dem Kurzfilm – die Frau mit dem blauen Kopftuch und der junge Mann mit der schwarzen Kopfbedeckung – zeigen kein Verständnis mehr für diese alltäglichen Gängelungen, Überwachungen und Zurechtweisungen. Sie riskieren viel, als sie – unabhängig voneinander – mit einem Repräsentanten des islamischen Regimes – Hauptmann Amini – über die sinnlos erscheinenden Vorschriften diskutieren wollen. Als staatliche Autorität (s. Uniform) ist er es eigentlich gewohnt, mit devoter Haltung und Akzeptanz respektiert zu werden. Seine Anordnungen zu hinterfragen, kann beide schon in eine brenzlige Lage bringen. Die Anwesenheit der Soldaten im Hintergrund deuten auf diese Staatsgewalt hin. Allerdings stellt sich während eines Telefonats heraus, dass Hauptmann Amini im Privaten ein anderer Mensch ist. Er lässt ein Handy aus seinem Auto holen, später erfahren wir, dass er Zigaretten im Auto aufbewahrt. Mit der Frau am Telefon spricht er sanft und sehr freundlich. Als Repräsentant moralischer Normen und Werte (Gesetz zum Schutz des Hijab und der Keuschheit) stellt er jedoch andere an den Pranger und ist ohne jegliches Verständnis und Einfühlungsvermögen gegenüber der jungen Frau und dem jungen Mann. Die Frau im Kopftuch äußert sich darüber in einem anschließenden Gespräch mit einer Fremden im Flur.

Jede*r Iraner*in weiß um die brutale Vorgehensweise seitens staatlicher Sicherheitskräfte bei Nichtbefolgung oder Überschreitung von Regeln [die iranische Armee ist mitverantwortlich an der gewaltsamen Unterdrückung der gegenwärtigen Proteste im Iran!, die eben „Frau, Leben, Freiheit/ Zan, zendegi, azadi“ fordern.] Dieser Kurzfilm thematisiert das Gefühl vieler Iraner*innen, unterdrückt zu sein von einem autoritären und faschistischen Staat, der ihnen jegliche Menschenrechte abspricht. Sie wollen sich auch nach über 40 Jahren nicht daran gewöhnen (am 01.02.1979 landete Ajatollah Chomeini in Teheran). Hinzu kommt die wirtschaftliche Misere. Man kann nicht einfach mal so auf sein Auto verzichten, wenn man denn eines besitzt bzw. sich leisten kann. So kommt es zu herausfordernden Fragen, die der kleine Staatsdiener Hauptmann Amini nicht beantworten kann und will. Aber auch das Zoomen in Privatautos ist eine Verletzung der Privatsphäre und kann darüber hinaus für viele Menschen gefährlich werden. Die Behauptung, dass Frauenhaare Männer verführen können und eine Frau sich deshalb zu bedecken habe, macht vielen Frauen das Leben sehr schwer, ob man es nun begreifen will oder nicht.

Mittlerweile haben viele Frauen (und Männer) in der iranischen Bevölkerung genug davon. Sie protestieren im öffentlichen Raum, in den Straßen, an den Universitäten, in Schulen, in den Fabriken usw. und nehmen kein Blatt vor den Mund. Ihr Mut geht über das hinaus, was die Protagonisten bereits in der verbalen Auseinandersetzung mit dem Hauptmann Amini beweisen. Jede*r weiß, dass es das Leben kosten kann, aber jede*r weiß auch, dass es nichts mehr zu verlieren gibt. Der Kurzfilm trägt diese Erkenntnis bereits in sich.

WICHTIGE PERSISCHE WÖRTER, DIE IM FILM EINE ROLLE SPIELEN

Deutsch	Persisch/Farsi	Bedeutung
Hauptmann (Unteroffizier) (Capitan)	نات‌ی‌پاک	Der Polizeibeamte ist „Hauptmann Amini“ im Film.
Polizeistation (Kalantari)	یرتن‌الک	Jedes Stadtviertel hat wie bei uns eine Polizeistation. Die zivil gekleidete Sittenpolizei bringt die verhafteten Leute auf die Polizeistationen. Da arbeiten die Beamten dann in Uniform. Soldaten sind auch dort.
Sittenpolizei (gashte ershad)	داش‌را تش‌گ	gasht = Patrouille, Kontrolle ershad = Ermahnung Eine Polizei (in Zivil), die die Einhaltung von Moralvorschriften kontrolliert (dazu gehört auch das richtige Tragen des Kopftuchs usw.). Seit 2016 werden mehr von diesen „Undercover“-Agenten eingesetzt, die selbst Frauen im Visier haben, die ihr Kopftuch im Auto ablegen.
Hijab od. auch Hedschab, bedeutet auch Kopftuch	باج	Hijab ist ein arabisches Wort und bezieht sich eigentlich auf jedes Kleidungsstück, das dazu dient, sich körperlich zu bedecken. Nach islamischem Glauben betraf der Hijab ursprünglich nur die Frauen des Propheten Muhammad. Heute wird es allgemein für eine Kopfbedeckung im Iran benutzt. Auch der Schal der Frau im Film ist ein Hijab.
Rusari, das klassische Kopftuch, diagonal gefaltet und unter dem Kinn verknotet. „Rusari dorost bokon!“ Hauptmann Amini zu der Frau; er befiehlt ihr, sich ihr Kopftuch richtig aufzusetzen	یرسور یرسور ا‌ت‌س‌رد نکب	In dem Film sieht man keine Frau mit Rusari, das aber auch alternativ von Städterinnen getragen wird. Je nach der Stoffart, kann es allerdings immer wieder runterrutschen. Oft hält man es mit kleinen Clips im Haar fest.
Schal, ein locker über Haar und Schultern gelegtes Tuch.	ل‌اش	Die beschuldigte Frau im Film trägt einen blauen Schal, der ihren Kopf bedeckt und locker über die Schultern fällt.
Maghne'e, die offizielle Kopfbedeckung in der Schule, an den Unis und im öffentlichen Dienst.	ه‌ی‌ن‌غ‌م	Das dunkelblaue oder schwarze Tuch streift man sich vom Gesicht aus über den Kopf, nur für das Gesicht ist ein Loch ausgespart; es sitzt eng um den Kopf herum, rutscht nicht und lässt kein Haar heraussehen.
Chador od. Tschador, ein langer schwarzer oder dunkelblauer Umhang der den Kopf und den ganzen Körper verdeckt.	رداج	Was die Frauen darunter tragen, sieht man nicht, er kann also ganz schnell umgeworfen werden, wenn man in der Öffentlichkeit kurz etwas zu erledigen hat; allerdings sieht er eben nicht modisch aus und ist eher auch ein Ausdruck religiöser Haltung bzw. auch Regimetreue.
Friseur (areshgar)	رگش‌یارا	

Schlüssel (kelid)	دیلک	Der Autoschlüssel des Hauptmanns Amini spielt im Film eine wichtige Rolle. Er steht aber auch symbolisch für die Befreiung der Menschen von diesem Joch.
Glatze (sar-e katchal) (sar= der Kopf) glatzköpfig (bedun-e mou = ohne Haar)	لچک رس وم نودب	Übrigens: Katchalu heißen die Kartoffeln in Dari (eine afghanische Form des Farsi)! In Farsi heißen sie aber sib zamani = Erdapfel!
erregen (sexuell) tahrik kardan (es bedeutet auch provozieren)	ندرک کی رحیت	Im Film macht Hauptmann Amini der Frau mit dem blauen Schal den Vorwurf, dass sie durch das Abziehen ihres Schals in ihrem Privatauto die Männer erregen könnte.
Angst zu haben = holam hol dadan	لوه ملح نداد	
Shampoo	وپم اش	Als der junge Mann aus der Toilette kommt und sich dagegen entschieden hatte, sich sein langes Haar abzuschneiden, steht er im Flur neben der Frau mit dem Schal, beide nach vorne schauend. Sie unterhalten sich wie Geschwister. Dabei reden sie über ihre Haare. Er erzählt ihr, dass seine Schwester in Deutschland ihm immer zwei Packungen besonderes Shampoo schickt. Damit pflegt er seine Haare.
Taxi	یسکات	Es ist unüblich, dass Frauen vorne neben einem fremden Mann im Taxi oder Privatauto sitzen. Normalerweise steigen sie hinten ein. Am Ende des Films hält die Frau ein Taxi an, wird aber nicht mitgenommen, weil es in eine andere Richtung fährt. Es ist immer etwas problematisch für Frauen, wenn sie allein in ein Taxi einsteigen; allerdings versucht jeder, sich nicht zu lange am Straßenrand aufzuhalten. Man ist einfach froh, dass man wegkommt. Es gibt viele Privatautos, die auch als Taxi fungieren. Sie sind allerdings nicht angemeldet. Dem Regime ist dies aber egal, denn ihm ist es wichtiger, dass nicht zu viele Menschen auf den Straßen herumstehen.
mou choreh	وم هروچ	Es hat zwei Bedeutungen: Lepra und Haarspliss. (mou= das Haar, choreh= Spliss)

KAPITELEINTEILUNG

Kap.	TC	Inhalt
1	00:00	Die Sache der jungen Frau
2	05:06	Die Sache des jungen Mannes
3	10:42	Gemeinsame Sache

INHALT (INKL. DIALOGE)

Kap. 1: Die Sache der jungen Frau

Auf der Polizeistation:

Frau am Schalter: „Wer ist der Fahrzeughalter?“

Frau mit blauem Kopftuch: „Mein Vater.“

Frau am Schalter: „Der Fahrzeughalter muss selbst erscheinen“ (chodesh biad).

Frau mit Kopftuch: „Ich bin gefahren und Sie haben mir einen Strafzettel gegeben. Was hat das mit dem Fahrzeughalter zu tun?“

Frau hinter Glasscheibe antwortet nicht und klopft mit ihrem Stift auf ein Schreiben, das rechts an der Glasscheibe hängt.

Frau mit blauem Kopftuch: „Die habe ich gelesen und ich möchte jetzt Einspruch erheben. Mit wem soll ich sprechen?“

Frau am Schalter: „Gehen Sie zu Hauptmann Amini.“

Frau mit Kopftuch: „Wo finde ich ihn?“

Frau am Schalter: „Fragen Sie den Soldaten auf dem Gang.“

Jetzt ist der junge bärtige Mann mit schwarzem Turban an der Reihe. Eine junge Frau will sich vordrängeln, er sagt ihr aber ganz ruhig: „Entschuldigen Sie, ich bin jetzt dran“, während er Papiere aus einer großen Plastikmappe holt.

Er wird nicht weiter begrüßt, sondern gleich aufgefordert, „Fahrzeugschein, Personalausweis und Handynummer“ vorzulegen.

Die gibt er ab, schließt die Kunststoffmappe und begibt sich sogleich an den Wartenden und einem Soldaten vorbei zu dem Büro des Hauptmanns Amini. Er ist sich aber unsicher und fragt die Frau mit dem blauen Kopftuch, die schon dort sitzt und wartet: „Das Zimmer des Hauptmanns ist hier“?

„Ja, ist es.“ (Are, hamin) Die Bürotür ist geöffnet. Sofort ist sie neugierig und fragt ihn: „Sie haben deinen Wagen beschlagnahmt?“ – „Ja“.

Die Frau wendet sich kurz zum Büro um und spricht aber weiter: „Wenn deine Freundin bei dir war, dann zahl die Strafe und geh.“ (Sie gibt ihm einen Ratschlag.) „Oder sie werden dich zwingen, sie hierher zu bringen, und sie anzuzeigen.“

Junger Mann: „Ich habe keine Freundin.“ (Dust-e dokhtar nadaram)

Frau: „Sie haben ein Bild von deinem Auto?“

Mann: „Nein, von mir.“ (Na, baba, akse chodam)

Guckt hinab, greift sich an seine schwarze Kopfbedeckung und zieht sie ab. Überraschend fällt schwarzes langes Haar auf seinen Oberkörper hinab, er schüttelt es in Form.

Frau: „Oh, was für Haare!“ (Mashallah, che muhaje! Mashallah ist ein Ausdruck der Wertschätzung. Arabischer Begriff aus dem Koran, wird in allen islamischen Ländern gerne benutzt, auch um seine Bewunderung für etwas auszudrücken, so viel wie „Bravo“).

Junger Mann schaut sie nun nachdenklich an und die Frau stellt mit großen Augen fest: „Sie haben dich aus Neid bestraft!“

Der junge Mann greift sich schnell durch sein langes Haar und schiebt es nach hinten und richtet seinen Blick nun in das Büro.

Nächste Einstellung:

Nun sieht man einen streng blickenden älteren Mann in Uniform (Halbtotale), der mürrisch auf ein Stück Papier in seiner Hand schaut. Vor ihm sieht man den Schatten einer Person, hinter ihm eine Jalousie. Er sitzt in einem Bürosessel mit großer Lehne. Er blickt die Person vor ihm kritisch an.

Kamera zeigt nun diese Person: Es ist die Frau mit blauem Kopftuch und schwarzem Mantel.

Er fragt sie: „Wogegen willst Du Einspruch einlegen?“ (Be tschi eteraz dari?)

Frau: „**Ist das Auto nicht ein privater Ort?**“ (**Machine djaje chosusi nist?**)

Hauptmann Amini: „**Nein, ist es nicht!**“

Frau: „Was heißt das?“

Sie fährt fort: „Wenn jemand in mein Auto einbricht, verletzt er dann nicht meine Privatsphäre? Ist er dann kein Dieb?“

Sie wirkt wütend, erhebt ihre Stimme und wirkt stark und selbstbewusst. Der Hauptmann senkt zuerst seinen Kopf, blickt dann aber verärgert wieder hoch und erwidert: „Habe ich das behauptet?“ (Man chi harf mizadam?)

Frau: „Gerade eben.“ (Hamin alan goftid)

Etwas kleinlaut und mit gesenktem Blick teilt er ihr nun mit: „**Lies das Gesetz zum ‚Schutz des Hijabs und der Keuschheit‘.** Es wurde vom Parlament verabschiedet.“ (Man hat gerade mit seiner letzten Bemerkung den Eindruck, dass er bitte nicht für diese Vorschriften verantwortlich gemacht werden soll.)

Frau (bestimmend und verärgert): „Das Gesetz erlaubt euch, mit euren Kameras in die Autos fremder Leute zu zoomen und ihre Mädchen anzustarren?“

Hauptmann (ruhig): „Das Gesetz sagt, es ist illegal, den Hijab in der Öffentlichkeit abzunehmen. Und das Auto ist öffentlich.“

(Man hat hier den Eindruck, dass er der Frau eigentlich nur deutlich machen will, so ist das Gesetz, wir haben es nicht gemacht und – ob richtig oder falsch –, wir müssen es eben befolgen.)

Frau (sie spricht ihn weiterhin darauf an, obwohl sie natürlich die Gesetze kennt, will ihn aber herausfordern): „Das Fehlen des Hijab bedeutet, dass das Haar einer Frau nicht von fremden Männern gesehen werden darf, richtig?“

Und zieht plötzlich ihr Kopftuch ab, man sieht kein Haar, aber eine Glatze. Ihr Kopf ist kahlgeschoren. Ihre großen Augen werden noch stärker betont. Sie deutet nun mit dem linken Zeigefinger auf ihren Kopf und fragt: „Sehen Sie Haare auf meinem Kopf?“

Die Kamera schwenkt hinaus in den Flur, da steht der junge Mann und fährt sich mit seiner rechten Hand durch sein langes schwarzes Haar.

Ruhig fährt der Hauptmann fort: „Der Hijab ist für alle Frauen Pflicht, egal (katschal / bedunemu), ob Sie eine Glatze oder Haare haben.“ (Seine Aussage klingt aber lächerlich und sinnlos.)

Während er sie dann auffordert: „Du musst deinen Kopf bedecken“ kommt sie seinem Befehl nach und zieht ihren blauen Schal wieder über den Kopf.

Die Frau protestiert aber und fragt vehement weiter: „Wer wird denn angemacht, wenn er meine Glatze sieht?“ (Hier sieht man sie aus dem Blickwinkel des jungen Mannes, der immer noch draußen wartet, durch die geöffnete Tür.)

Jetzt wird der Hauptmann ungeduldig und ist genervt von ihren ständigen Fragen: „Was sind das für Ausdrücke?!“ Mit lauter Stimme und strengem Blick fordert er sie nun auf: „Steh gerade! Steck dein Kopftuch fest!“ Sie neigt ihren Kopf, bleibt ruhig, richtet ihren Blick weiter auf ihn und richtet ihr Kopftuch (obwohl sie keine Haare hat, die rausschauen könnten!). Der Hauptmann: „Ich schicke dich für vier Stunden zum Benimmkurs.“ (Die Diskussion weicht nun vom eigentlichen Grund ihres Termins ab.) „Alle deine Zweifel am Hijab werden dort geklärt werden.“ Während er das anordnet, bleibt er ruhig und sein Kopf ist auf den Tisch und das Papier vor ihm gesenkt.

Sie ist nun wirklich verärgert und antwortet barsch: „Ich brauche solche Kurse nicht. Wir haben sie 20 Jahre lang an der Schule und der Universität besucht.“ (Jetzt wissen wir, dass sie auch studiert hat. Gleichzeitig entlarvt sie die Lächerlichkeit dieses Vorgangs.)

Der Hauptmann blickt zu ihr hoch und wiederholt: „Du nimmst am Unterricht teil, bringst mir die Bestätigung und die restlichen Formalien werden erledigt.“

Das Telefon klingelt und der Hauptmann greift zum Hörer. „Ja? Stellen Sie sie durch.“ Mit einer kurzen Handbewegung gibt er der Frau im Büro zu verstehen, dass sie gehen soll, gleichzeitig dreht er sich weg und ist nun in sein Privatgespräch vertieft. Die Frau bleibt jedoch an ihrem Platz stehen und hört zu. Djan (meine Liebe) – „Ja, Liebes? säuselt er sanftmütig in den Hörer. Kej zang zadi Wann hast du angerufen? Nein, habe ich nicht gehört. Muss ich im Auto vergessen haben“.

(Er sucht mit der anderen Hand in seiner Jackentasche, ruft gleichzeitig den Soldaten). Er scheint den Autoschlüssel gefunden zu haben. „Gut. Ich ruf dich zurück.“

Der Soldat kommt und salutiert kurz: „Herr Hauptmann.“

Hauptmann: „Ich habe mein Handy im Auto vergessen. Holen sie es. Beeilen Sie sich, bevor jemand das Fenster einschlägt.“

(Erstaunt blickt die Frau im Büro ihn an, da es sich nicht um sein eigenes Handy handelt.)

Soldat: „Jawohl, Herr Hauptmann. Die Zentrale hat wegen des Treffens angerufen. Gehen Sie nicht hin?“

Hauptmann: „Wie spät ist es? Schon 11 Uhr? Sagen Sie ihnen: in 15 Minuten. Beeilen Sie sich.“

(Die Frau steht weiterhin geduldig an dem Tisch, jetzt mit gesenktem Kopf.)

Nun bemerkt Hauptmann sie, blickt sie an und fragt erstaunt: „Du bist noch da? Soll ich dich verhaften lassen?“

(Er demonstriert seine Macht, ahnt aber auch, dass sie wohl zugehört hat, was seine Autorität untergraben könnte, und will nun den starken Mann markieren.)

Frau (stark und böse): „Was ist mein Vergehen?“

Hauptmann: „Das Abnehmen deines Kopftuchs.“ (Wie wir wissen, ist das im heutigen Iran das geringste Problem, junge Mädchen ziehen sich an, wie sie wollen, und tragen kaum noch Kopftuch.)

Frau: „Wann habe ich das gemacht?“

Hauptmann: „Vor ein paar Minuten.“

Frau (erzählt nun ihr tatsächliches Anliegen): „Mein Vater ist bettlägerig. Ich bringe ihn jeden Tag mit dem Auto zum Arzt. Ich habe nie ein Verbrechen begangen.“

Hauptmann: „Bestell ab morgen ein Taxi für ihn.“ Blickt nun zu ihr hoch und fragt ganz ruhig und anscheinend mitfühlend: „Willst du, dass ich sein Fahrgeld bezahle?“

Beide blicken sich nun versteinert an, dann sagt er sehr deutlich: „Hinaus!“

Frau (gibt nicht auf, hartnäckig): „Ich warte draußen, bis Sie mir mein Auto zurückgeben.“

Hauptmann: Beshin! „Setz dich nur hin und ich lass dich wegbringen!“

Sie nimmt ihm das Schreiben ab, geht damit hinaus und sucht sich einen freien Sitzplatz draußen im Flur. Eine Frau, die ebenfalls wartet, rät ihr: „Streite nicht mit ihnen, sonst tun sie dir weh. Sag ihm, dass du deine Haare durch eine Chemotherapie verloren hast.“ (Begu marizam)

Frau: „Warum sollte ich lügen?“ (Cera dorugh begam?)

Fremde Frau: „Zu deinem Besten.“

Frau: „Ich will nicht, dass mich jemand bemitleidet.“

(Man sieht die andere Frau nicht, die Kamera ist nur auf die Frau mit blauem Schal gerichtet, auf der rechten Seite ist ein dunkler Schatten; jetzt steht sie aber verärgert auf und geht langsam hinaus, drückt die gläserne Eingangstür auf, steht dann draußen davor, zieht sich das Kopftuch zurecht und blickt in die Ferne, nachdenklich. Sie ist dem Weinen nahe.)

Kap. 2: Die Sache des jungen Mannes

Nun sehen wir den jungen Mann mit langen Haaren, er blickt vom Flur aus zu der Frau nach draußen, langsam dreht er sich um und will zurückgehen durch den Flur, er ist für einen Moment nicht mehr im Bild, die Kameraeinstellung ist die gleiche: Aus einem Winkel rechts oben sehen wir in den Eingangsbereich bis hinaus vor die gläserne Tür. Da kommt der junge Mann zurück und blickt hoch in Richtung Kamera. Jetzt verstehen wir, dass in dieser Ecke tatsächlich eine Kamera hängt, die alles filmt.

Stimme des Hauptmanns ertönt: „Warum hast du nichts unternommen, obwohl du die Mahnung zweimal erhalten hast?“

Nun sieht man wieder das Büro, die Kamera filmt aus der Position des Hauptmanns, wir sehen den jungen Mann, der nun Rede und Antwort stehen muss. „Ich war beide Male hier. Ihre Kollegen sagten, das System habe ein Problem, bekamen eine Verpflichtungserklärung und sagten mir, sie würden es löschen (pak-esh). Man hat mich gestern auf der Autobahn angehalten und meinen Wagen beschlagnahmt.“

Hauptmann schaut hoch zu ihm mit strenger Miene, spricht jedoch leise und fast respektvoll: „Bist du ein Derwisch (Darveshi)? Eine Sekte oder so was?“

Mann: „Nein, Herr Hauptmann.“

Hauptmann (Stimme jetzt laut und vorwurfsvoll): „Warum hast du dann lange Haare wie eine Frau?“

Mann: „Wo ist der Zusammenhang?“ Tsche rabti (ruabti) darad? „Der Prophet hatte auch lange Haare. Hat ihn jemand gefragt, warum?“

Hauptmann: „Gib keine Widerworte!“

Mann: „Bitte, Herr Hauptmann. Es ist ein Problem des Systems“. (moshgel-e system)

Hauptmann: „Die Kamera konnte nicht zwischen dir und einem Mädchen unterscheiden.“ (fargh beijne dokhtar)

Mann (gestikulierend): „Ich muss mich bei jeder Fahrt zur Kamera wenden, damit sie mein Geschlecht erkennt?“

(Die Kamera blickt nun nach draußen in den Flur, wo die Frau mit dem blauen langen Schal mit verschränkten Armen steht. In der rechten Hand hält sie ihre Formulare, während sie die Szene im Büro beobachtet.)

Der Hauptmann antwortet mittlerweile dem jungen Mann: „Nein, schneide deine Haare!“

Mann: „Das will ich aber nicht.“ (06:11)

Hauptmann: „Bedecke deinen Kopf.“

Mann: „Ich kann nicht dauernd einen Hut tragen.“

Hauptmann: „Wenn du wie ein Mädchen aussiehst, musst du auch ein Kopftuch tragen!“

(06:21) Soldat tritt wortlos ins Büro – Tür steht ja offen – und legt dem Hauptmann das Handy und den Autoschlüssel auf eine Ledermappe auf dem Schreibtisch.

Der Mann fährt fort: „Ich arbeite für einen Fahrdienstleister. Ohne Auto kann ich kein Geld verdienen.“ (Bedune machin zendegi nemiksareh) (Er schaut dem Hauptmann dabei offen ins Gesicht.)

Hauptmann ruhig: „So siehst du nicht aus.“

Mann: „Ich habe Musik studiert, aber man hat mir keine Arbeitserlaubnis erteilt. Ich musste auf Hochzeiten spielen, doch bei einer Razzia wurde ich verhaftet. Jetzt arbeite ich als Fahrer.“

Hauptmann: „Dann bist du also vorbestraft!“ (... dastgeri dari?)

Mann: „Ich habe drei unbezahlte Raten, zwei Millionen Strafzettel aus verkehrsberuhigten Zonen und zehn Punkte auf meinem Führerschein.“

Presst die Lippen kurz aufeinander und bittet: „Bitte tun Sie etwas für mich.“

Hauptmann blickt nach unten, beschäftigt sich mit etwas, während er nun antwortet: „Gegen die Geldbußen kann man nichts machen. Du musst Sie bezahlen.“

(Kamera wechselt zwischen beiden hin und her, verstärkt damit den Diskussionscharakter.)

Mann: „Wie lange bleibt mein Auto beschlagnahmt?“

Hauptmann schaut nun dem jungen Mann direkt in die Augen: „Vorschriftsmäßig drei Wochen.“

Hält nun kurz an, es ist still, und er fährt fort: „Aber ich kann es heute freigeben, wenn du willst.“ (Er scheint Verständnis für die Lage des jungen Mannes zu haben).

Mann: „Das wäre sehr nett von Ihnen.“ (Lotf konid, cheili mamnun. Merci.)

Der Hauptmann greift unter seinen Tisch, der junge Mann verfolgt ihn mit seinem Blick und scheint verwundert. Jetzt legt der Hauptmann eine Schere vor den jungen Mann auf seinen Schreibtisch, mit der Spitze auf den jungen Mann gerichtet.

Der Hauptmann bittet ihn nun ruhig ohne weitere Erklärung: „Die Herrentoilette ist am Ende des Ganges. Schneide dir die Haare ab und komm wieder her. Dann schreibe ich deinen Brief.“

Mann: „Ich kann sie nicht abschneiden. Das würde sie kaputt machen.“ (Chodam nemitunam kutah konam, cherab mishe.)

Hauptmann: „Umso besser“ (Behtar). „Ich will, dass du zum Friseur gehst, wenn du hier rausgehst. Dann komm nicht mehr hierher und wir begegnen uns nicht mehr.“

Mann: „**Ich kann nicht einmal über meine eigenen Haare bestimmen?**“ (07:39) (Ehtiadj mou-je-man nemishe dashte bashe, na?)

Der Hauptmann blickt erstaunt mit großen Augen auf, denkt kurz nach und greift zur Schere. In dem Moment greift auch der junge Mann danach. Für eine Sekunde halten beide die Schere.

Hauptmann: „Du willst dein Auto haben?“ (Machin-e tun mikhahi?) Kurzer Gitarrenton.

Junger Mann nimmt die Schere, wendet sich ab und verlässt das Büro.

Die Frau mit dem blauen Kopftuch/Schal ruft ihm zu: „Schneide sie nicht ab! Es wäre schade.“ (Nazanija!)

Der junge Mann bleibt kurz stehen, wendet sich etwas zur Seite und denkt nach. (07:59). Man erkennt einen Soldaten im Hintergrund, der in einen anderen Büroraum geht. Der junge Mann wirft sein Formular auf einen Stuhl im Flur und geht, die Schere fest in seiner rechten Hand. Kamera zeigt ihn von hinten in einem jetzt leeren Flur, Hemdsärmel etwas hochgekrempt, offenes Hemd, entschlossener Schritt. Das lange schwarze Haar liegt breit über seinen Schultern. Er betritt die Männertoilette, steht vor dem Spiegel, streicht sich fest über den Kopf nach hinten und nimmt das lange Haar seitlich zusammen, dreht es, blickt in den Spiegel, nimmt die Schere und will nun dieses Haarbüschel abschneiden. Dabei schaut er grimmig in den Spiegel. Er schaut tief in sein Spiegelbild, lässt beide Hände fallen, das Haar gleitet zusammengerollt über seine rechte Schulter.

Die Kamera zeigt nun die Frau mit dem blauen Schal, die immer noch im Flur steht, ihre Hände vorne überkreuzt, Blick nachdenklich in die Weite guckend. (08:43). Der junge Mann kommt und stellt sich wortlos neben sie. Er hat nun seine langen Haare zu einem Knoten oben auf dem Kopf zusammengebunden. Er hält die Schere weiterhin in seiner rechten Hand, in der anderen hält er seine blaue Mappe mit den Dokumenten fest. Die Frau schaut zu ihm, er blickt entschlossen nach vorne. Beide sprechen nicht, die Frau wendet ihren Blick wieder ab und schaut wieder in die Kamera. [Erinnert an „Warten auf Godot“ von Samuel Beckett = Dies ist eine wunderbare Stelle für eine Szenische Interpretation, z.B. eine Stimmenskulptur entwickeln lassen.]

Leise fragt nun die Frau: „Womit wäschst du deine Haare?“ [Ihre Frage wirkt absurd, man hätte erwartet, dass sie danach fragt, warum er sie nun doch nicht abgeschnitten hatte oder warum er zuerst bereit war, es zu tun: Außerdem hat sie ja selbst keine Haare und man nimmt an, dass sie kein Interesse an Haarshampoos hat. -> Warum also fällt ihr in dieser heiklen Situation diese Frage ein?]

Beide schauen sich nicht an, sondern gucken weiterhin in die Kamera. Es herrscht einen kurzen Moment Stille – wie eine Denk- und Atempause.

Mann: „Kräutershampoo.“

Frau: „Argan?“

Mann: „Nein, meine Schwester schickt es aus Deutschland.“

Frau: „Ist es nicht schwer zu pflegen?“

Mann: „Nein, ich benutze nachts ein bisschen Öl und knote sie vor dem Schlafen zusammen. Warum?“ (Chetour?)

Frau: „Du hast Glück.“ (Chosh ba halet.) „Mein Haar ist schwach.“

Mann: „Du darfst es nicht färben.“ (Na bayad rang konid.) „Das Shampoo ist für geschädigtes Haar.“

Stille. Junger Mann schaut kurz zu ihr rüber. Sie reagiert nicht. „Manchmal schickt sie zwei. Wenn du willst, kannst du mir deine Nummer geben, dann schick ich dir eins.“

Frau: „Danke“ (Cheili mamnun.) „Ich finde es auch so.“

Mann: „Du sagst, ich soll meine Haare nicht schneiden, aber rasierst deine ab?“

(Er hatte sie ja während des Gesprächs mit dem Hauptmann beobachtet und sah wohl, dass sie kurz ihr Kopftuch ablegte.)

Frau: „Ich hatte Spliss.“ (= gespaltene Haarspitzen)

Kamera zeigt nun den Hauptmann am Schreibtisch mit einem anderen Fall beschäftigt. Jemand bedankt sich beim Rausgehen (Chaste nabashid), der Hauptmann steht auf, er ist nicht mehr im Bild, die Kamera ist weiter auf seinen Schreibtisch gerichtet, nun hört man ein Telefon klingeln. Der Hauptmann geht aber trotzdem hinaus und vergisst nicht, die Tür anzulehnen, ein Spalt ist aber offen.

Die Frau und der junge Mann richten sich auf, als der Hauptmann auf sie Zutritt. Dieser begutachtet kurz die Haare des jungen Mannes und nimmt ihm die Schere aus der Hand.

Hauptmann: „Gib sie her! Hau ab!“ (Boro, gom sho!) Der junge Mann geht.

Zurück bleibt die Frau, die dem Hauptmann in einiger Entfernung gegenübersteht.

Hauptmann: „Soldat“ (ghazuli!) (10:02) „Nehmen Sie sie in Haft und rufen Sie ihren Vater an.“

Die Frau protestiert laut: „Warum in Haft? Mein Vater ist krank, er kann nicht kommen.“

Hauptmann: „Ich will ihn sprechen.“

Frau: „Er kann nicht laufen.“

Der Soldat packt sie am Arm, die Frau schreit: „Finger weg!“ Der Hauptmann schaut den beiden hinterher und geht ihnen dann nach. Jemand ruft: „Was ist hier los?“

Man sieht den jungen Mann am Türpfosten lehnen, den Kopf gesenkt, als der Hauptmann beim Hinterhergehen ihn streift, ohne ihn wahrzunehmen. Er wendet sich einer Frau zu, die in Begleitung eines jungen Mannes ist (wahrscheinlich ihr Sohn) und ihm Formulare zeigen will. Der junge Mann steht weiterhin da, dieser folgenden Szene leicht zugewandt, er hört mit.

Hauptmann: „Sie hatten einen Hund im Auto?“

Andere Frau: „Ja, aber er war in einer Box.“

Hauptmann: „Das ist egal. Der zuständige Beamte kommt morgen. Gehen Sie!“

Hauptmann ruft, leicht genervt, wieder einen Soldaten: „Soldat! Bringen Sie sie runter.“

Alle gehen. Unschlüssig steht der junge Mann da, schaut den Leuten hinterher, blickt aber auch immer wieder in die Richtung des Büroraumes, in dem er vom Hauptmann befragt wurde. [-> Was mag ihm jetzt wohl durch den Kopf gehen?]

Kap. 3: Gemeinsame Sache

Kamera filmt nun draußen von der Straße aus: Frau und Mann, die wegen ihres Hundes angezeigt wurden – verlassen nachdenklich die Polizeistation der Sittenpolizei (Moral Security Police). Der junge Mann ist nun ebenfalls draußen zu sehen. Er befindet sich links neben dem Eingang an einem großen Fenster. (10:47) Er scheint etwas abzuholen, läuft aber nun schnell am Eingang vorbei. Etwas unsicher geht er an einer verkehrsreichen Straße entlang, wendet sich kurz um, und sucht mit der Aufsperrautomatik eines Schlüssels, den er in der linken Hand hält, das passende Auto dazu. Sein Haar ist immer noch hinten zusammengeknötet. Er hört plötzlich das Signal eines Autos und überquert auf einem Zebrastreifen die Straße.

Neue Einstellung: Die Frau mit dem langen schwarzen Mantel und dem blauen langen Schal um den Kopf steht am Straßenrand und will ein gelbes Taxi anhalten. Ein Paar steht weiter hinten und wartet ebenfalls auf ein Taxi. Sie fragt den Taxifahrer kurz nach dem Stadtbezirk, in den sie fahren will: „Vanak?“ Das Taxi fährt weiter, auch das junge Paar fragt nach ihrem Ziel und muss ebenfalls weiter warten. Wieder hält ein Wagen, er ist nicht als Taxi gekennzeichnet.

Die Frau neigt sich dem offenen Wagenfenster zu und fragt erneut: „Vanak?“

Da sieht man auf einmal den jungen Mann am Steuer: „Steig ein. Ich fahre in dieselbe Richtung.“

Die Frau zögert etwas, wundert sich, schaut in die Fahrtrichtung. Sie steigt aber ein. Kamera filmt im Auto, zeigt beide von hinten, während sie miteinander reden.

Mann: „Hätte nicht gedacht, dass sie dich rauslassen.“

Frau: „Die wollten mir nur Angst machen.“ (Betarse = tars = Angst, also mir Angst machen). [Leider ist die Lage im Iran heute so extrem, dass die Menschen verhaftet, gequält und gefoltert werden aus nichtigen Gründen, es kommt mittlerweile zu zahlreichen Hinrichtungen. Man kann denunziert werden oder wird einfach aus fadenscheinigen Gründen eingesperrt.]

Frau weiter: „Hast du eine Zigarette?“

Mann: „Hab vor drei Monaten aufgehört.“

Frau bemerkt aber Zigarettergeruch im Auto: „Warum riecht das Auto dann nach Zigaretten?“

Mann: „Schau im Handschuhfach. Vielleicht sind da welche.“ (in Farsi shayad = vielleicht)

Die Frau öffnet es und holt offizielle Papiere heraus und stellt fest, dass er nicht der Besitzer des Wagens ist: „Das ist nicht dein Auto?“

Der Mann überlegt kurz und teilt ihr mit: „Es gehört dem Hauptmann!“

Die Frau sagt erst einmal nichts, legt die Papiere zurück in das vordere Fach und fragt ihn nun: „Du hast es gestohlen?“ (Dozdidisch? / dozd = Dieb)

Mann: „Ich geb's zurück. Nur 'ne kleine Runde.“

Die Frau erstaunt: „Warum?“ (Chob, chi mishe? = Gut, was wird passieren?)

Mann: „Ich will, dass uns die Kameras aufnehmen!“

Die Frau warnt ihn: „Sie werden uns verhaften, du Idiot!“ [Da sie mitfährt, wird sie auch betroffen sein.]

Mann: „Hast du Angst? Willst du aussteigen?“ [Die Frau kann sich immer noch entscheiden!]

Sie denkt nach, senkt kurz ihren Kopf, wendet sich ihm wieder zu, plötzlich streift sie ihren blauen Schal vom Kopf und zeigt wortlos ihre Glatze, den Blick durch die Frontscheibe gerichtet. (12:46)

Wieder senkt sie ihren Kopf. Jetzt hält sie auf einmal eine langhaarige blonde Perücke hoch. [Iranische Frauen färben sich ihre Haare gerne blond, weil diese Farbe im Iran westlich und attraktiv wirkt.] Sie zieht die Perücke an und fordert ihn auf: „Na los!“ (Berim) (12:59)

Er mustert sie und öffnet nun auch seine Haare, die ihm in der ganzen Länge über die Schulter fallen.

Szene: Kamera filmt nun von hinten oben auf den fahrenden Wagen gerichtet: Sie hat das Fenster geöffnet und schwenkt ihren blauen Schal aus dem Fenster.

„Filmt uns! Filmt uns!“ Er schwenkt fahrend auf der linken Seite ebenfalls sein schwarzes Kopftuch aus dem Fenster. Sie stoßen laute Freudenrufe aus. Eine Ampel steht auf grün.

Ende des Films.

Abspann.

DIDAKTISCHES PROFIL DES FILMS

Der Kurzfilm kann als selbstständige Unterrichtseinheit am Ende der Sekundarstufe I (9/10 Jahrgang, ab 14 Jahren) und in der Sekundarstufe II in den Fächern GL (Gesellschaftslehre, also Geografie, Geschichte und politische Bildung) und Religion/Ethik, BK (Bildende Kunst) behandelt werden. Er fügt sich aber auch ein in eine übergreifende Projektarbeit aus dem Bereich „Interkulturelles Lernen“ mit den Themen „Gender – Rolle der Geschlechter / Geschlechtergerechtigkeit“, „Menschenrechte“, „Die Rechtstellung der Frau im Iran“, „Andere Kulturen: Iran – ein aktuelles Länderportrait“, „Religionen und ihre praktische Umsetzung: Islam und die Islamische Regierung im Iran“, „Haare – eine kulturgeschichtliche Auseinandersetzung“ oder auch „Der Umgang mit Haaren – eine identitätsstiftende Erscheinungsform“, „Werte, Kulturen und Lebensverhältnisse“.

Zu Themen wie „Kleidung und Haare“ besitzen Schüler*innen einen starken persönlichen Bezug und so können sie sehr motivierend sein für die Bearbeitung im Unterricht. Der Kurzfilm **Kopfsache** (Mou Choreh, Mou = das Haar + Choreh = Spliss = Haarspaltung, Haarbruch) eröffnet einen Blick auf den Iran (und das gilt auch für viele andere Länder im Nahen und Mittleren Osten) unter der rigiden Herrschaft eines totalitären, religiös geprägten Staates, der für junge Menschen einen emotionalen Zugang ermöglicht. Im Lernbereich „Eine Welt“ bietet dieser Kurzfilm die Chance, sich mit anderen Lebensverhältnissen und Kulturen auseinanderzusetzen, die aufgrund der erschwerten politischen Verhältnisse den Menschen in dem Land viel abverlangen. Im Film werden hiervon zahlreiche Aspekte deutlich. Um sie aber aufzudecken und deuten zu können, bedarf es umfangreicher Kenntnisse zu den historischen und politischen sowie religiösen Entwicklungen im Iran. Deshalb ist es sinnvoll einen Schwerpunkt zu setzen, der den Zugang zu dem Film erleichtert.

Als die Kultusministerkonferenz (KMK) in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und durch Engagement Global 2016 den *Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung* (OR) veröffentlichten, so verfolgte dies das Ziel, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Primar- und Sekundarstufe I als Leitbild im Unterricht fächerübergreifend zu verankern.

In einer globalen Welt sollen Politik und Kultur in ihren vielfältigen Formen dabei den Hintergrund darstellen. In dieser Auseinandersetzung sind wir „Weltbürger“ (global citizenship), die eine Verantwortung für das Leben auf dieser Welt haben. „*Nachhaltige Entwicklung ist darauf ausgerichtet, jedem Menschen den Zugang zu fundamentalen Rechten zu ermöglichen*“, so heißt es in dem Orientierungsrahmen [s. https://www.globaleslernen.de/sites/default/files/files/pages/01_or-ge_kurzfassung_bf.pdf.]

Bezogen auf den iranisch-kanadischen Kurzfilm, der im Original den Titel „Haare“ (Mou موی) trägt, können Schüler*innen nun mit Hilfe von Inhalten aus dem Bereich „Kleidung und Haare“, die am ehesten an ihrer Lebenswelt anknüpfen, ihre Kompetenzen entwickeln. Konflikte, wie sie im Film aufkommen, sollen eben nicht vorschnell beurteilt werden, solange keine kritische Reflexion stattgefunden hat. Der OR gliedert die Kernkompetenzen in die Bereiche:

- a. Erkennen (zielgerichteter Wissenserwerb)
- b. Bewerten (Kritische Reflexion und das Erkennen von Eignung und Wert von Informationen und ihre Quellen)
- c. und Handeln (Kommunikationsfähigkeit/Verteidigung von Interessen und Rechten)

Die Zuordnung zu dem Themenbereich „Kleidung und Haare“ sind also nicht beliebig gewählt. Er soll konkret mit Inhalt umgesetzt werden und die Kernkompetenzen der Schüler*innen erweitern. Der Film hilft ihnen, Kenntnisse über die staatlich verordneten Kleidungs Vorschriften und die damit verbundenen Verhaltensweisen im Iran zu erwerben. Sie werden aber gleichzeitig auch die Reaktionen der Iraner*innen darauf erkennen und verstehen lernen. Weiterhin werden sie sich auch zusätzliche Informationen beschaffen müssen, um ihr Wissen über das Thema zu vertiefen. Übergreifende Kompetenzen wie der Umgang mit Medien und die Fähigkeit relevante Informationstexte auswerten zu können, werden bei der Recherche trainiert. Die sehr stark von den westlichen Lebensverhältnissen abweichenden gesellschaftlichen Bedingungen im Iran, wie sie in dem Film deutlich werden, sollen „in den Blick geraten“ und sensibilisieren für andere Lebensverhältnisse und den sich daraus resultierenden Problemen und Verhaltensweisen, ohne bereits mit einer vorgefestigten Meinung ein Urteil darüber zu fällen.

Um diesem Lernziel gerecht zu werden, erfordert dies Methoden wie „Rollenspiele, Informationsbeschaffung, Einfühlungsvermögen, Perspektivenwechsel und Kompromissbereitschaft.“ [s. OR, S. 09]

Angebot zur Binnendifferenzierung

Die Aufgaben lassen sich in Pflicht- und Wahlaufgaben einteilen. Um dem unterschiedlichen Arbeitstempo jedes Schülers gerecht zu werden, kann man individuelle Wahlaufgaben zur vertieften Weiterarbeit anbieten. Außerdem helfen kooperative Arbeitsformen dabei, jeden Schüler entsprechend seiner Fähigkeiten zu berücksichtigen.

Aufbau der Unterrichtsreihe „Kleidung und Haare – ein kulturpolitischer Vergleich auf der Basis des Kurzfilms *Kopfsache*“ und methodische Schwerpunkte – Verlaufsübersicht

Material	Inhalt	Methodik
M01	<p>Einstieg: Stilles Schreibgespräch zum Titel des Films an der Tafel</p>	<p>In Vierergruppen tauschen sich Schüler*innen über den Titel des Films <i>Kopfsache</i> aus. Dabei sitzen sie um einen Tisch herum, in der Mitte liegt ein DIN A3 Blatt Papier, auf dem in der Mitte die Frage steht: Was fällt dir zu dem Titel des Films <i>Kopfsache</i> ein? Das Blatt ist in vier gleichgroße Felder mithilfe von Linien eingeteilt. Stumm notiert sich zuerst jede*r seine Ideen dazu. Anschließend lesen sich alle Gruppenmitglieder die Vorstellung der*s anderen durch und kann diese wiederum stumm schriftlich ergänzen, kommentieren oder Rückfragen erstellen. Am Ende (wird zeitlich festgelegt) werden die Ergebnisse im Plenum vorgestellt und diskutiert, Ergebnisse gesammelt und an der Tafel oder auf einem Plakat fixiert.</p>
M02	<p>Informationsphase: Die Vielfalt von Kleidung und Haare im Allgemeinen und im Speziellen zur Kleidervorschrift im Iran; zur Kulturgeschichte der Haare: https://www.deutschlandfunkkultur.de/kulturgeschichte-haare-100.html, https://m.freundederkuenste.de/lebensart/stil-und-lifestyle/einzelansicht-stil-und-lifestyle/artikel/haare-4000-jahre-kult-und-symbol-der-kulturellen-revolution/, Buch: Nina Bolt, Haare: Eine Kulturgeschichte der wichtigsten Hauptsache der Welt, Köln 2001.</p>	<p>SuS recherchieren im Internet und/oder anderen Medien (in der Schulbibliothek etc.). Ergebnisse der Recherche werden im Plenum vorgestellt und in einem virtuellen Ordner gesammelt (Abbildungen und Texte). [Z.B. über google workspace, bookcreator.com, board.net/, tumblr.com, yopad.eu, zumpad.zum.de]</p>
M03	Den Iran in der Welt verorten	SuS tragen den Iran auf einer Weltkarte ein und bearbeiten die Aufgaben zu den verschiedenen Landkarten Irans (die Provinzen und Sprachen Irans, die Nachbarländer).
	<p>Erarbeitungsphase: Alle schreiben jetzt stichpunktartig ihre Reaktion auf den Film auf.</p> <p>Hinweis: <i>Entweder schaut man den Film ganz an oder man lässt das Ende weg, um eigene Interpretationen zuzulassen, oder man zeigt ihn in Sequenzen, um evtl. Zeit zum Nachdenken und Schreiben zu lassen.</i></p>	<p>An Tafel oder Wandzeitung: „Was hat mich besonders bewegt?“ Dabei wird nicht miteinander gesprochen (Stummer Dialog).</p>

M04	Sich einen Eindruck verschaffen von den Protagonisten. (<i>Der Film wurde evtl. ein zweites Mal gesehen</i>) SuS lernen die Hauptfiguren besser kennen und verschaffen sich einen ersten Eindruck von der Frau mit Glätze und dem blauen Kopftuch und dem jungen Mann mit langen Haaren und einem schwarzen Kopftuch.	Die SuS achten auf die Wortbeiträge und Verhalten der beiden Hauptfiguren. Dabei übernehmen die Hälfte der SuS die Rolle der Frau, die anderen konzentrieren sich auf den jungen Mann; sie machen sich in Stillarbeit zuerst Notizen, anschließend tauschen sie sich mit ihrem Tischnachbarn – der dieselbe Figur beobachtet hat – darüber aus: a. Wie haben sie auf mich gewirkt (in welcher Szene, an welchem Ort)? b. Welche Filmfigur höre ich noch etwas auf eine bestimmte Weise sagen? c. Welche Situation/Reaktion hat mich besonders beeindruckt? d. Wie sind sie gekleidet? Hat das Einfluss auf ihr Verhalten?
M05	Eine Stimmungskurve zu den Hauptfiguren im Film erstellen	Wie fühlen sich die Figuren in den einzelnen Szenen des Films? SuS suchen sich zwei bis drei Filmszenen heraus und erstellen eine Stimmungskurve zu den Gefühlen, die die jeweilige Filmfigur im Verlauf der Szenen zeigt. Sehr schön zu erkennen ist das in der Szene mit dem jungen Mann, der zuerst aufgefordert wird, sein langes Haar abzuschneiden, er sich aber weigert und nun dem Hauptmann Amini erklärt, was er studiert hatte, wo er arbeitet usw. Amini reagiert am Ende anscheinend entgegenkommend und der junge Mann schöpft Hoffnung. Doch da legt ihm Hauptmann Amini eine Schere auf den Tisch.
	Es gibt einige wichtige Wörter, die in diesem Film immer wieder vorkommen und eine wichtige Rolle spielen. Sie weisen darauf hin, worum es in diesem Film geht. Z. B. die Wörter Schere, Schlüssel, Shampoo, aber natürlich auch Haare usw.	Wähle eines davon aus und schreibe es in die Mitte eines Blattes oder deiner Heftseite. Jetzt notiere rundherum alles, was dir zu diesem Wort einfällt. Man nennt diese Methode „Brainstorming“. (s. auch Wörterliste Deutsch/Persisch). Anschließend entwirfst du zusammen mit deinem*r Tischnachbar*in ein „Mind-Map“. Ihr könnt nun versuchen eure Ideensammlung zu ordnen. Findet passende Oberbegriffe und ordnet die jeweiligen Wörter, die ihr gefunden habt, diesen zu. Am Ende tauscht man mit der gesamten Klasse bzw. den anderen Gruppen seine Ergebnisse an der Tafel, auf einem Whiteboard oder einem Overhead aus.
M06	Entwerft zu einem Filmausschnitt vier Bilder	Zeichnet eure Vorstellung in die einzelnen Abschnitte der Filmrolle. Daneben schreibt ihr, welche Personen an welchem Ort miteinander sprechen und was sie sagen. Ihr könnt auch schreiben, was da gerade passiert.
M07	Eine bestimmte Szene in eigenen Worten zusammenfassen	Nachdem der junge Mann sich seine Haare doch nicht abgeschnitten hat und aus der Toilette wieder herauskommt, stellt er sich neben die Frau mit dem blauen Schal. Das Gespräch, das nun stattfindet, lässt vieles erkennen.
M08	Erstellt einen Steckbrief zu dem Regisseur dieses Films	Holt euch die wichtigsten Informationen aus den Texten heraus und erstellt einen tabellarischen Lebenslauf des Regisseurs.
M09	Zeichnet eine Szene und beschreibt sie	Was denken die Personen? Wie ist ihr Verhältnis zueinander? Gibt es einen Konflikt? Wie wird er ausgetragen? Welche Rollen spielen die Figuren in der Szene? ...
M10	Worüber macht sich die Filmfigur Gedanken? Wovon träumt sie?	Bestimmt geht dieser Figur viele Gedanken durch den Kopf. Sie versucht zwar ihren Standpunkt deutlich zu machen, wird aber immer wieder rigoros abgewiesen, verwahrt und sogar bedroht. Versuche dir vorzustellen, welche Gedanken, vielleicht auch Träume dies sein könnten.

Entwerft ein großes Werbeplakat für den Film.		Kommt in 2er- bis 4er-Gruppen zusammen und entwerft ein großes Werbeplakat für diesen Film. Bedenkt dabei, dass die dargestellte Thematik in einem westlichen Land nicht allen verständlich ist. Da ihr euch aber bereits auf unterschiedliche Weise über den Film ausgetauscht habt, wird es euch nicht mehr schwerfallen, das Filmgeschehen auf ein passendes Bild zu reduzieren. Berücksichtigt bei der Erstellung eures Plakats immer das AIDA -Modell (das sind die vier Bestandteile einer Werbung, die dazu führen sollen, den Betrachter oder Kunden für das Produkt zu gewinnen: a) Was schafft Aufmerksamkeit/Attention?, b) Wie kann das Interesse für diesen Film wecken?, c) Wie bringe ich den Betrachter dazu, den Wunsch/Desire zu haben, diesen Film sehen zu wollen? Und d) Und was führt letztlich dazu, dass der Betrachter sich nun den Film auch tatsächlich anschauen wird = Action/Handlung). Eure kleinen Informationstexte (Headline, Copy-Text, Slogan), die ihr zu dem Bild formuliert, müssen die Neugierde auf den Film wecken, dürfen aber noch nicht zu viel vom Filminhalt verraten.
Gestaltet euer eigenes Video zu einer ausgewählten Filmszene.		Mit euren Handykameras könnt ihr die Szene dann aufnehmen und über Schnittprogramme wie z.B. WindowsMovieMaker (Microsoft) bearbeiten
Was noch?		<ol style="list-style-type: none"> Informiert euch darüber, was ein Derwisch ist und tut. (Dazu könnt ihr im Internet recherchieren und einen eigenen Informationstext schreiben!) Als Hauptmann Amini den jungen Mann zuerst mit langen Haaren sieht, denkt er, dieser sei ein Derwisch. Man bemerkt seinen eher respektvollen Ton in diesem Moment. Warum wohl? Diskutiert eure Meinung zu langen Haaren bei Männern. Ihr könnt euch in zwei Gruppen aufteilen, die, die dafür (PRO) sind und die, die dagegen (CONTRA) sind. Sammelt zuerst Argumente, um gut vorbereitet zu sein. Ihr könnt einen Brief/eine E-Mail an den Regisseur des Films schreiben und ihn fragen, warum er diesen Film gedreht hat, was er damit ausdrücken wollte? Verfasst ein anderes Filmende oder schreibt eine Szene um. ...
		Am Ende sind zahlreiche Arbeitsprodukte entstanden, die man auch gerne öffentlich ausstellen möchte. Oder man möchte einen Iranvormittag/-nachmittag/-abend mit den gewonnenen Ergebnissen gestalten. Wenn man Glück hat, gibt es iranische Schüler*innen in der Gruppe, die ihre eigene Sicht präsentieren wollen. Es können gemeinsame iranische Speisen zubereitet werden, Lieder gesungen und/oder die Namen in persisch-arabischer Schrift gelernt werden. Das iranische Now-Ruz Fest (Iranisches Neues Jahr) wird jedes Jahr um den 21. März gefeiert. Wegen der zahlreichen Hinrichtungen wird es wohl dieses Jahr zu Solidaritätsveranstaltungen kommen. Man kann ja eine eigene kleine Veranstaltung dazu planen, um auf die Verhältnisse dort aufmerksam zu machen.

ÜBERBLICK M01-M10

M01 Stummes Schreibgespräch zum Filmtitel

M02 Kleidungsvorschriften im Iran

M03 Karten Iran

M04 Beobachtungsaufgaben

M05 Eine Stimmungskurve zu einer ausgewählten Figur im Film erstellen

M06 Entwerft vier Bilder zu einem Filmausschnitt

M07 Eine Szene inhaltlich zusammenfassen

M08 Einen Steckbrief zum Regisseur erstellen

M09 Zeichnet eine Szene und beschreibt sie

M10 Worüber macht sich die Filmfigur Gedanken? Wovon träumt sie?

WEITERE LINKS ZU DEN THEMEN *BASIJ-MILIZEN, FRAUEN UNTER DER SCHARIA, KLEIDUNG/HAARE, MORALVORSCHRIFTEN UND PROTESTE IM IRAN:*

<https://www.derstandard.de/story/2000139543063/der-schnitt-als-symbol>

<https://www.derstandard.at/story/2000139717752/basij-milizen-schlaeger-gottes-im-einsatz-gegen-protestierende-im-iran>

<https://www.evangelisch.de/inhalte/105465/05-07-2011/mode-polizei-im-iran-kontrolliert-jetzt-auch-maenner>

<https://www.fr.de/meinung/bartlos-ueberzeugung-11449172.html>

<https://www.fr.de/politik/kopftuch-es-geht-nicht-nur-ums-91815917.html>

<https://www.igfm.de/frauen-unter-der-scharia/>

<https://de.irna.ir/news/84123241/Basij-ist-ein-von-Gott-gegebener-Segen-und-ein-gro%C3%9Fer-Reichtum>

<https://iranjournal.org/news/polizei-iran-machtdemonstration>

<https://www.spiegel.de/ausland/fall-mahsa-amini-warum-frauen-in-iran-ihre-kopftuecher-verbrennen-a-f649bf69-0154-470b-b2ea-f121677932e9>

<https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/medien/satanische-frisuren-im-nahen-osten-3625582.html>

<https://www.tagesspiegel.de/politik/7000-geheimagenten-kontrollieren-verschleierung-der-frauen-3715573.html>

<https://www.vogue.de/lifestyle/artikel/mahsa-amini-iran-frauen-haare>

<https://www.wienerzeitung.at/archiv/iran-2017/iran-hintergrund/891780-Iranische-Verwandlung.html>

https://de.wikipedia.org/wiki/Basidsch-e_Mostaz%27afin

WEITERE FILME ZUM THEMA *IRAN* BEIM KFW (AUSWAHL, STAND: 01.02.2023)

Mitra

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=3319>

Nur wir drei gemeinsam

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/NWDG_Schulmaterial.pdf

**M01****Stummes Schreibgespräch zum Filmtitel**

(bitte auf DIN A3 Format vergrößern)

Was fällt dir zu dem Filmtitel **Kopfsache** ein? Womit verbindest du diesen Titel?

Nach iranischem Recht müssen sich Frauen jenseits der Pubertät in der Öffentlichkeit verhüllen und eine Kopfbedeckung tragen, einen sogenannten Hijab – wobei nicht genauer definiert ist, ab welchem Alter das Gesetz gilt. In der Schule tragen Mädchen den Hijab in der Regel ab sieben Jahren, aber das heißt nicht, dass sie es auch in anderen öffentlichen Räumen tun.

Was ist die islamische Kleiderordnung?

Im Iran gilt die Scharia¹ und damit auch die islamische Kleiderordnung (hijab). Für Frauen heißt das, dass sie in der Öffentlichkeit **alle Körperteile außer Hände, Füße und Gesicht bedeckt halten müssen** und keine enganliegende Kleidung verwenden sollen. Der Po muss dabei zweimal bedeckt sein.

Wenn Du nun an **Gesichtsverhüllungen** wie Niqab und Burka denkst, dann liegst Du völlig falsch, denn diese sind im Iran extrem unüblich.

Stattdessen benutzt die Mehrheit der Frauen im Iran, vor allem auf dem Land, einen **Tschador: ein halbmondförmiges schwarzes Tuch**, das komplett um den Körper gelegt wird und mit einer Hand, mit den Zähnen oder unter den Achseln festgehalten wird.

Soweit zur Theorie – denn in den Großstädten **loten junge Iranerinnen die Kleiderordnung bis an ihre Grenzen aus:**

Anstatt des Tschadors benutzen sie eine **Kombination aus knielangem Mantel und Kopftuch**, genannt **manto-rusari**. Darunter tragen sie enganliegende Hosen und setzen die bunten Kopftücher so weit hinten am Schopf an, dass sie ihren Zweck fast gar nicht mehr erfüllen. Mit starker Schminke und Nagellack halten sich ebenfalls die wenigsten Großstädterinnen zurück.

Die Kreativität, die die **Fashionistas aus den Reichenvierteln Teherans** bei ihrer Kleiderwahl an den Tag legen, ist bemerkenswert und kann im Instagram-Account [Rich Kids of Tehran](https://www.instagram.com/therichkidsoftehran/)² bewundert werden.

Für das Kopftuch selbst gibt es im Iran mehrere Varianten:

- Das klassische **rusari** ist ein quadratisches und diagonal gefaltetes Tuch, das unter dem Kinn verknotet oder mit einer Sicherheitsnadel oder einem Clip zusammengehalten wird
- Deutlich zeitgemäßer ist ein **shawl (Schal)**, der locker über Haar und Schultern gelegt wird.
- An Schulen, Unis und im öffentlichen Dienst ist das **maghne'e** vorgeschrieben, eine Kopfbedeckung, bei der nur ein Loch für das Gesicht ausgespart ist.

1 Scharia (aus dem Arabischen und bedeutet „Weg, Lehre“) = der Begriff bezieht sich auf das islamische Recht. Allerdings ist die Rechtsauslegung sehr unterschiedlich aufgrund der Vielzahl an islamischen Rechtsschulen und Traditionen. Ein einheitliches islamisches Religionsrecht gibt es somit nicht. Es gibt vier große Rechtsschulen. Im Iran herrscht die schiitische Ausrichtung, die der Ja'fariten oder Imamiten bzw. der Zwölferschiiten. Ihr Sitz ist in Ghom, ein religiöses Zentrum in der Nähe der Hauptstadt Teheran. Sie ist außerdem auch im Irak, in Bahrain, in Indien und Pakistan sowie in Aserbaidschan vertreten. Khomeini, der erste islamische Staatspräsident nach der Revolution 1978, stellte klar, dass der islamische Staat, den er begründet hatte, ein politisches System sei, in dem allein der Wille Gottes ausgeführt wird. Die Scharia, im Koran und in der Sunna überliefert, soll das Handeln des Staates leiten. Die Frage, die sich dabei auftut, ist jedoch: Verstoßen öffentliche Hinrichtungen, Steinigungen und Abhacken von Körperteilen, die im Iran als Strafe bei Nichteinhaltung von islamischen Werten und Moralvorstellungen ausgeübt werden, nicht gegen allgemeine Menschenrechte?

s. <https://www.orientierung-m.de/muslimen-verstehen/minikurs/rechtsschulen/>

<https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/islam-lexikon/21671/schiiten/>

<https://www.religionen-entdecken.de/lexikon/s/schiitischer-islam>

2 s. <https://www.instagram.com/therichkidsoftehran/>

Kleidung für die kälteren Monate (Oktober – April) bzw. Nordwest-Iran

Ab etwa Oktober/November zieht man einen **manto** an, einen **taillierten Trenchcoat oder auch elegant geschnittenen Kurzmantel**. Die Farbe sollte gedeckt sein (schwarz, braun, beige, dunkelblau, weiß). Hier haben sich einige Frauen interessante Kleidungsstücke einfalten lassen.

Hosen sollten bis zum Knöchel gehen, aber dürfen ruhig eng anliegen, z.B. eine **normale Jeans** bzw. Jeggings für die kalten Regionen und eine **schwarze oder dunkelblaue Stoffhose**.

Kleidung für die wärmeren Monate (Mai – September) bzw. Süd-Iran

Touristen genießen etwas mehr Freiheit als die Iranerinnen und dürfen in den wärmeren Monaten statt eines Mantels auch **weite, lange Tunikas und Blusen mit 3/4-Ärmeln** benutzen. An den touristischen Orten bzw. größeren Städten (Teheran, Esfahan, Shiraz, Yazd, Kashan, Rasht) hat man damit, in Kombination mit einer **schwarzen, knöchellangen Leggings und Sandalen**, keine Probleme.

Beim Einkauf sollte man darauf achten, dass das Oberteil sich nicht am Busen abzeichnet, keinen Ausschnitt hat (bzw. dieser gut mit dem Kopftuch abgedeckt werden kann) und es mindestens bis zur Mitte der Oberschenkel geht.

In ländlicheren Gegenden und an konservativeren Orten sollte man über der Tunika dann noch einen **leichten Cardigan** tragen.

Eine weite **Harems-Hose** sieht in Kombination mit einem Trenchcoat bzw. weitem Oberteil sehr unförmig aus und erscheint neben den **stets elegant angezogenen Iraner*innen** zu "gammelig".

Was muss ich in Moscheen und Schreinen beachten?

Die Innenhöfe der üblichen touristischen **Moscheen** kann man auch mit einfachem Mantel und Kopftuch-Schal betreten – also einfach so, wie man sich im Iran auch auf der Straße kleidet.

In den heiligen Schreinen muss man jedoch einen Tschador anlegen, beispielsweise im „Shah Cheragh“ in Shiraz oder im „Shah Abdol Azim“ in Rey. Am Eingang jedes Schreins gibt es eine Garderobe, wo man einen weißen Tschador im Bettlaken-Stil kostenlos ausleihen kann. Die Damen können Fremden beim Anlegen helfen.

Man muss darauf achten, dass das Haar nicht herausschaut. **Freiwillige Helfer, die mit ihren Staubwedeln die Menschenmenge lenken, achten** auf die Einhaltung der Kleidervorschriften.

Wie erträgt man die Hitze mit Hijab?

Am besten vermeidet man grundsätzlich eine Iranreise in den Monaten Juni bis August.

[Im Nordiran ist es ab Oktober/November so kalt](#), dass man ohne Jacke nicht rausgehen kann (zum Teil liegt dann schon Schnee!). An der schwülen Golfküste im Süden ist es jedoch im Trenchcoat noch unerträglich. **Ein Maxi-Shirt und ein Schal so verknotet, dass Hals und Nacken frei bleiben, ist dann auch möglich**. Das verschafft sehr viel Kühlung. Allerdings kann man in abgelegenen Regionen und kleinen Dörfern so nicht herumlaufen! Da sollte man zumindest einen Mantel darüber tragen.

Was ist das Kopftuch-Geheimnis der Iranerinnen?

Ein Kopftuch zu tragen ist gar nicht so einfach. Knoten halten nicht immer gut, so kann man den Stoff mit einer **Stecknadel oder einem kleinen Clip unter dem Kinn festmachen**, damit er nicht dauernd herunterrutscht. **Dutts und Pferdeschwänze** helfen zwar, aber sehen unter dem Hijab nicht schön aus.

Viele benutzen einen **Klips, eine große Haarklammer mit Tüll- oder Stoffpuscheln** an den Seiten, durch die das Kopftuch sofort besser hält.

Wenn man den Klips im Nacken feststeckt, gibt er ein schönes Volumen am Hinterkopf, und weiter oben dient er als **perfekter Anker für den Schal – er wird nie wieder herunterrutschen!** Man bekommt einen Klips in einem der vielen Haar-Accessoire-Geschäfte, die es in iranischen Städten quasi an jeder Ecke gibt.

<https://aworldkaleidoscope.com/iran-frau-kleiderordnung/> (Text wurde sprachlich leicht verändert)

Kontrolliert die Sitten- oder Moralpolizei?

Die Sittenpolizei (*gashte ershad, übersetzt Belehrungsstreife*)³ ist eine Einheit der iranischen Polizei, die die Gesetze zur islamischen Kleidung kontrolliert. Sie wurde unter dem Hardliner-Präsidenten Mahmud Ahmadinedschad eingeführt und patrouilliert seit 2006 durch Irans Straßen. Sie kontrolliert vor allem das Verhalten der Bevölkerung in der Öffentlichkeit und hält Frauen dazu an, ihre Haare besser zu verdecken, sich nicht zu schminken und passende Kleidung zu tragen. Wegen schlechten Hijabs kann es vorkommen, dass man verhaftet wird und auf einer der Polizeistationen der Basiji⁴ landet. Dabei kann es auch zu gewaltsamen Festnahmen kommen.

Medien im Iran berichten seither über verschärfte Kontrollen der strengen Kleidungs Vorschriften, insbesondere des Hijabs durch die Organisation „Gutes befehlen und Böses verbieten“. Diese Organisation ist eine Parallelorganisation zur Sittenpolizei. Sie steht unter der Leitung des Freitagspredigers der Hauptstadt Teheran und setzt bei seiner Arbeit auf die Anhänger der Staatsmacht. Die zumeist freiwillig arbeitenden Zuträger schicken Informationen über vermeintliche Verletzungen der Moralregeln an diesen Stab, der landesweit über rund 500 Büros verfügt.

Geschäfte und Behörden haben mit Konsequenzen zu rechnen, wenn sie Frauen ohne Kopftuch Dienstleistungen anbieten: Geschäftsschließung oder Entlassung der verantwortlichen Mitarbeiter. So bestätigte der Gouverneur der Provinz Qom, dass ein Bankdirektor in der gleichnamigen Stadt entlassen wurde, weil in seiner Bank eine Frau ohne Kopftuch bedient wurde. Jemand hatte die Szene mit dem Smartphone festgehalten, dann zirkulierte das Video in den sozialen Netzwerken und wurde so an die Organisation „Gutes befehlen und Böses verbieten“ weitergeleitet. Die Organisation wurde 1993 gegründet und wird staatlich finanziert.

3 s. <https://www.watson.ch/international/iran/277765535-die-sittenpolizei-in-iran-ein-ueberblick-in-drei-punkten>
https://de.wikipedia.org/wiki/Gascht-e_Erschad
<https://www.amnesty.de/informieren/aktuell/iran-sittenpolizei-angebliche-aufloesung-internationale-gemeinschaft-darf-sich-nicht-taeuschen-lassen>

4 https://de.wikipedia.org/wiki/Basidsch-e_Mostaz%27afin
https://www.ecoi.net/en/file/local/1090389/1226_1360599233_iran-ausstieg-aus-der-basij.pdf

Basij („Mobilisierung“) wurde von Chomeini, dem ersten islamischen Staatspräsidenten, 1979 als paramilitärische Einheit gegründet, die vor allem während des Iran-Irak Krieges eine zentrale Rolle spielte, da sie Freiwillige für die Kriegsfront rekrutierte. Damals hatten viele Eltern Angst um ihre Söhne, dass man sie einfach von der Schulbank weg in den Krieg schicken würde. So buchten sie ihren noch minderjährigen Söhnen einfach Flüge ins Ausland, um sie davor zu schützen. So landeten in den 80er-Jahren auch viele junge Iraner unbegleitet am Frankfurter Flughafen. Von dort wurden sie dann meist in Kinderheimen untergebracht und von Vertreter*innen der Jugendhilfe betreut. Junge Männer aus den ärmeren Schichten schließen sich meist aus wirtschaftlichen Gründen den Basij an.

Kleiderordnung durchsetzen

Ein großer Teil der sozialen Regeln im Iran basiert auf der staatlichen Interpretation der islamischen Scharia, die von Frauen wie Männern verlangt, sich bescheiden und zurückhaltend zu kleiden. In der alltäglichen Realität richten sich die Aktionen der „Sittenpolizei“ aber vor allem gegen Frauen.

Es gibt keine klaren Regeln, welche Art von Kleidung als unpassend angesehen wird, sodass viel Spielraum für Interpretationen bleibt. In der Folge erscheinen Festnahmen von Frauen häufig sehr willkürlich.

Wer von der „Sittenpolizei“ angehalten wird, erhält eine Verwarnung oder wird zu einem sogenannten Erziehungs- und Beratungszentrum oder auch auf eine Polizeistation gebracht. Dort müssen sich die Aufgegriffenen dann einen Vortrag über den Hijab und die islamischen Werte anhören. Anschließend muss jemand erst „geeignete Kleidung“ vorbeibringen, damit die festgenommene Frau aus dem Gewahrsam entlassen wird.

<https://www.dw.com/de/ende-der-sittenpolizei-im-iran/a-63980039>

Hauspartys

Falls man auf eine **Hausparty in** Großstädten wie Teheran, Isfahan oder Shiraz eingeladen wird, dann bringt man sein Partyoutfit (Kleid, Rock, Top ...) in der Handtasche mit – vor Ort zieht man sich dann einfach um.

<https://aworldkaleidoscope.com/iran-frau-kleiderordnung/> (Text wurde sprachlich leicht verändert)



Aus: <https://www.orangesmile.com/reiseinfos/iran/landerkarten.htm>

Informationen zu dem Land Iran

Hauptstadt: Teheran, 12 Millionen Einwohner (20 Mio in der Agglomeration)

Fläche: 1.648.195 km²

Einwohner: etwa 83 Mio

83% leben in Städten, 25% in Millionenstädten

Bevölkerungsdichte: 47,98 Einwohner/km² (2014)

Bevölkerungswachstum: 1,2%

Kindersterblichkeit bis ein Jahr: 37,1/1000 (2016, geschätzt)

Lebenserwartung: 71,4 Jahre (Frauen: 73,1; Männer: 69,8)

Durchschnittsalter: 29,4 Jahre



<https://www.landkartenkatalog.de/landkartenindex/weltatlas/2014/08/iran.gif>
<https://www.kinderweltreise.de/kontinente/asien/iran/daten-fakten/land/>

Aufgaben

1. Schlage die Nachbarländer Irans im Atlas nach! Schreibe sie in dein Heft.
2. Iran oder Persien? Was ist der Unterschied? Recherchiere im Internet!
3. Das Land Iran hat die Form einer Katze. Du glaubst es nicht? Dann betrachte dir diese Schattenform und beschreibe sie:

Wo befinden sich die Ohren?

Wo macht die „Katze“ einen Buckel?

Wo ist ihr Schwanz?

Beschreibe mithilfe der Himmelsrichtungen. Wenn du auf der Landkarte mit den eingezeichneten Städten schaust, kannst du für jedes Körperteil der Katze auch große Städte eingezeichnet sehen. Schreibe sie heraus.



https://de.wikipedia.org/wiki/Iran#/media/Datei:Iran_in_its_region.svg

<https://ankerpunkte-blog.de/verschwundene-reiche/geschichte-persien-iran/>



Politische Gliederung

Aufgabe

Zähle auf: Wieviel Provinzen hat der Iran?

Die iranischen Sprachen

Amtssprache: Färsī. Die zahlreichen weiteren Sprachen des Landes wie Aserbaidschanisch, Turkmenisch, kurdische Sprachen, Gilaki, Mazandarani, Arabisch und Belutschisch werden nicht im offiziellen Bereich verwendet.



Verbreitungsgebiete der iranischen Sprachen

Aus: <https://www.uni-kiel.de/de/detailansicht/news/bedrohte-iranische-sprachen-bewahren#>

Die iranische Sprachgruppe ist Teil der indo-europäischen Sprachfamilie. Iranische Sprachen werden in Pakistan, im Iran, in Afghanistan, in Tadschikistan, in Usbekistan, im Irak und in der Türkei, teilweise auch im Kaukasus (Ossetic) und im Oman (Kumzari) gesprochen. Viele dieser Sprachen sind in hohem Grad gefährdet oder sterben sogar aus. Ihre Vielfalt spiegelt sich auch in der Bandbreite der kulturellen Gegebenheiten wider, in denen sie gesprochen werden. Das schließt auch einige einmalige, sehr kleine und bedrohte Religionsgemeinschaften ein (z. B. Zoroastrer, Ahl-i Haqq, Yezidis).



© 2019 Verbreitung von FGM in Iran: <http://www.stopfgmmideast.org/>

<https://frauenrechte.de/unsere-arbeit/themen/weibliche-genitalverstuemmelung/allgemeine-informationen/fgm-in-asien/1555-iran>



<https://www.faz.net/aktuell/politik/iran-fragiler-vielvoelkerstaat-1817083/infografik-ethnien-in-iran-1819150.html>

IRAN: Fragiler Vielvölkerstaat

- VON WOLFGANG GÜNTER LERCH
- -AKTUALISIERT AM 16.06.2009-17:05

Iran ist ein Vielvölkerstaat, in dem mehr als siebzig Millionen Menschen leben. Zu diesen gehören zahlreiche ethnische wie auch religiöse Minderheiten. Neben den schiitischen Iranern (Persern) im eigentlichen Sinne, die Farsi als Muttersprache sprechen und etwas mehr als fünfzig Prozent der Gesamtbevölkerung ausmachen dürften, gibt es als zweitgrößte Gruppe die Azeri oder Aserbaidshaner. Auch sie sind in der Regel Schiiten, doch ihre Muttersprache ist das Azeri-Türkische, das mit dem in der Türkei gesprochenen Türkisch eng verwandt ist.

Bekannte Iraner kommen aus dem Nordwesten und Norden des Landes, wo die meisten Azeri leben. Ihr Zentrum ist die Stadt Tabriz (Täbris). Mir Hussein Mussawi, der Herausforderer Ahmadineschads, stammt aus der Provinz Ost-Aserbaidshān.

Zu den großen, nach Millionen zählenden Minderheiten gehören auch die im Westen Irans lebenden, mit den Iranern stamm- und sprachverwandten Kurden und die Loren oder Luren im südlichen Zagros-Gebirge (Luristan). Zu den Turkvölkern rechnet man hingegen die Minderheit der Turkmenen, die hauptsächlich in der Region von Gonbad-e Qabus in Nordost-Iran, nahe der Grenze zur Turkmenischen Republik, und am Kaspischen Meer wohnen. Die Turkmenen bekennen sich zum sunnitischen Islam.

Zersplitterte Minderheiten

Im Südosten siedelt die Minderheit der Belutschen, deren Hauptverbreitungsgebiet östlich von Kerman über Zahedan bis weit nach Pakistan in die dortige Provinz Belutschistan hineinreicht. Hinzu kommen nomadisierende iranische und türkische Stämme, wie die Talysch, von denen die iranischen Bachtieren in Zentraliran besonders einflussreich sind. Türkische Nomaden sind auch die Qaschghai. Ganz im Südwesten Irans, in der erdölreichen Provinz Chuzistan, leben Araber, die 1980 von Saddam Hussein zu einem Aufstand gegen die iranische Zentralregierung angestachelt werden sollten, sich aber dem Iraker verweigerten.

Zu den religiösen Minderheiten des zu fast neunzig Prozent schiitischen Iran gehören als größte die etwa 300.000 Bahai, die seit langem unterdrückt und verfolgt werden. In der Region von Yazd leben etliche tausend Zarathustrier (Parsen), Anhänger der vorislamischen Religion Irans. Hinzu kommen armenische Christen (etwa in Isfahan) und Juden, deren Anzahl freilich stetig sinkt.

<https://www.dw.com/de/der-iran-und-seine-nachbarn/a-4415455>



Iran Ausmalbild

Aufgabe

Male die Landkarte bunt aus.

Informationen zum Iran: <https://www.youtube.com/watch?v=IliVq2uMyhA>

M04**Beobachtungsaufgaben**

Berücksichtige folgende Fragen:

- a. Wie haben die Figuren auf mich gewirkt (in welcher Szene, an welchem Ort)?
- b. Welche Filmfigur höre ich noch etwas auf eine bestimmte Weise sagen?
- c. Welche Situation/Reaktion hat mich besonders beeindruckt?
- d. Wie sind sie gekleidet? Hat das Einfluss auf ihr Verhalten?

Sozialform: Einzelarbeit, Kleingruppen

Gruppe 01 (od. einzeln)

Welche Figur stellt der Film zuerst vor? Wo befindet sich die Figur? Was macht die Figur? Wie ist sie gekleidet?

Gruppe 02 (od. einzeln)

Was erfahren wir an welcher Stelle zuerst über den jungen Mann mit Bart und bedecktem Haar? Was tut er? Mit wem unterhält er sich? Wie wirkt er?

Gruppe 03 (od. einzeln)

Wo treffen die Frau und der junge Mann zuerst bewusst aufeinander? Über was unterhalten sie sich? Was passiert plötzlich in dieser Szene? Wie sind die Reaktionen beider Figuren?

Gruppe 04 (od. einzeln)

Wie verhält sich die Frau im Büro des Polizisten? Was fällt dir/euch in dieser Büroszene besonders an ihr auf?

Gruppe 05 (od. einzeln)

Wie verhält sich der junge Mann im Büro des Polizisten? Was fällt dir/euch in dieser Büroszene besonders an ihm auf?

Gruppe 06

Warum ändert der junge Mann plötzlich seine Meinung und schneidet sich seine Haare doch nicht ab? Er weiß, dass er dann seinen Wagen nicht so schnell zurückbekommt und wahrscheinlich noch mit anderen Strafen zu rechnen hat.

M04**Beobachtungsaufgaben****Gruppe 07 (od. einzeln)**

Warum reden der junge Mann und die Frau über Haare und Shampoo? Haben sie zurzeit keine anderen Probleme?

Gruppe 08

Warum wird die Frau mit dem blauen Schal festgenommen?

Gruppe 09

Was macht der junge Mann draußen auf der Straße? Was hält er in der Hand? Woher hat er diesen Gegenstand?

Gruppe 10

Wieso steigt die Frau mit dem blauen Schal vorne ins Auto zu dem jungen Mann? Nach islamischer Rechtsprechung (die ja im Iran gilt), darf sie nicht neben einem fremden Mann sitzen, der nicht ihr Verwandter bzw. Familienangehöriger ist. Wird sie erwischt, kann sie mit hohen Strafen rechnen.

Gruppe 11

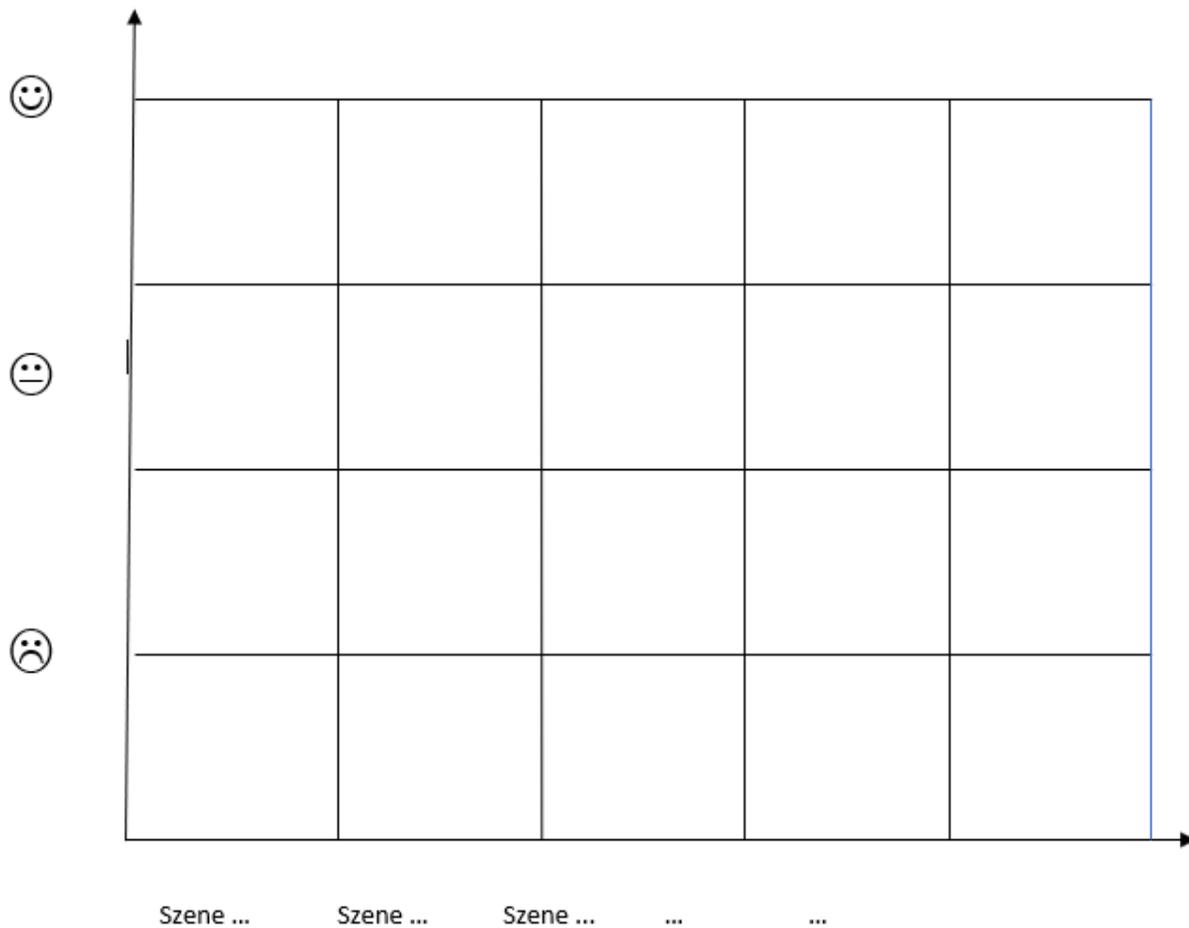
Warum hat der junge Mann den Wagen von Hauptmann Amini gestohlen? Dafür kann er ins Gefängnis kommen.

Gruppe 12

Warum sind beide am Ende des Films so ausgelassen und machen sogar auf sich aufmerksam, wenn sie ausgelassen ihre Schals aus dem Fenster herumwirbeln und laut rufen.

M05 Eine Stimmungskurve zu einer ausgewählten Figur im Film erstellen

Erstelle eine Stimmungskurve zu dem jungen Mann oder der Frau mit dem blauen Schal oder zu dem Hauptmann Amini. Dazu wählst du dir einen Ablauf von 2-3 Szenen, in denen die jeweilige Figur verschiedene emotionale Reaktionen zeigt, und schau sie dir nochmals aufmerksam an. Trage dann zu jeder Reaktion ein Kreuz in Höhe des Smileys ein, der für dich die Stimmung dieser Person zeigt. Verbinde zum Schluss alle Kreuze der Reihe nach miteinander.



**M06****Entwerft vier Bilder zu einem Filmausschnitt**

Zeichnet eure Vorstellung in die einzelnen Abschnitte der Filmrolle. Daneben schreibt ihr, welche Personen und an welchem Ort miteinander sprechen und was sie sagen. Ihr könnt auch schreiben, was da gerade passiert.



M07

Eine Szene inhaltlich zusammenfassen



In dieser Szene kehrt der junge Mann von der Toilette zurück. Nun steht er neben der Frau im Flur. Beide sind in Gedanken. Auch die Frau ist wieder zurückgekehrt. Sie führen an dieser Stelle ein Gespräch.

Um was geht es in dieser Unterhaltung?

Was haben sie gemeinsam, was trennt sie?

Wie verhalten sich beide zueinander? Fasse dies in eigenen Worten zusammen.

Über welche Probleme tauschen sich beide aus?

Was glaubst du, warum schauen sich beide bei diesem Gespräch nicht an?

Informationen über den Regisseur des Films

Alireza Kazemipour, روپ یمظاک اضریلع

Screenwriter | Filmmaker

Teheran | North-Vancouver, British Columbia

Alireza Kazemipour ist ein mehrfach ausgezeichnete iranisch-kanadischer Drehbuchautor, Regisseur und Produzent. Er erwarb 2010 seinen Master in Filmregie an der Kunstfakultät der Universität Teheran und drehte seinen ersten Kurzfilm „Slowness“. Er drehte seinen zweiten Film „The Blue Bed“ im Jahr 2020 und er wurde für mehr als 60 Filmfestivals auf der ganzen Welt ausgewählt und gezeigt und erhielt 12 Preise und 14 Nominierungen, darunter den Best Director Award des Vancouver Short Film Festival. Vor kurzem hat er Regie bei einem Dokumentarfilm „Margin vs. Center“ (2021) und zwei Kurzfilmen „Split Ends“ (2021) und „The Gold Teeth“ geführt, die bald veröffentlicht werden. Soziale Gerechtigkeit, Frauenrechte und Einwanderungsfragen sind seine Anliegen.

(Quelle: <https://www.instagram.com/p/Cf0zemYlyM2/>)

Er wurde am 19.10.1973 in Maragheh, Iran geboren. Er begann seine Karriere im Fernsehen und spielte 2001 in der Serie „Gomgashteh“ von Rambos Javan mit.

Nach seinem Universitätsabschluss mit einem Bachelor in Physik beschloss Alireza Kazemipour, seiner Leidenschaft für das Schreiben nachzugehen und einen Drehbuchkurs zu besuchen. Danach begann er 1999 seine Karriere als Drehbuchautor. In den letzten 20 Jahren hat er an mehr als 22 Fernsehserien (mehr als 600 Folgen), 3 Spielfilmen und 14 Fernsehspielen als Schöpfer, Autor, Hauptautor oder Drehbuchautor mitgewirkt Co-Autor in verschiedenen Genres (Drama, Komödie, Horror und Thriller) und hat einige wichtige nationale Auszeichnungen für seine Drehbücher erhalten. Im Jahr 2010 erhielt Alireza Kazemipour seinen Master-Abschluss in Kinoregie an der Kunstfakultät der Universität Teheran, wo er nach seinem Abschluss mit dem Unterrichten von „Drehbuchschreiben für Fernsehen und Kino“ begann. Er hat mehrere Drehbuchschreibworkshops geleitet und auch als Jury an verschiedenen Festivals teilgenommen. Außerdem führte er 2020 Regie bei einem Dokumentarfilm „Cinema Maragheh“, der sich in der Postproduktion befindet.

(Quellen: <https://visff.com/artists/alireza-kazemipour/> und <https://www.imdb.com/name/nm2307507/> und <https://www.instagram.com/p/Cf0zemYlyM2/>)

Er kam 2016 nach Kanada und ließ seine Karriere hinter sich. In Kanada hat er drei Indie-Kurzfilme und einen Indie-Dokumentarfilm fertiggestellt. Seine Arbeit wurde auf Festivals auf der ganzen Welt gezeigt und erhielt zahlreiche Auszeichnungen, darunter einen Preis für den besten Regisseur im Jahr 2020.

(Quelle: <https://www.pressreader.com/canada/the-province/20220505/281724093131042>)

M09

Zeichnet eine Szene und beschreibt sie



Hier ein Beispiel:

Fragen

Was denken die Personen?

Wie ist ihr Verhältnis zueinander?

Gibt es einen Konflikt?

Wie wird er ausgetragen?

Welche Rollen spielen die Figuren in der Szene?

...

M10 Worüber macht sich die Filmfigur Gedanken? Wovon träumt sie?

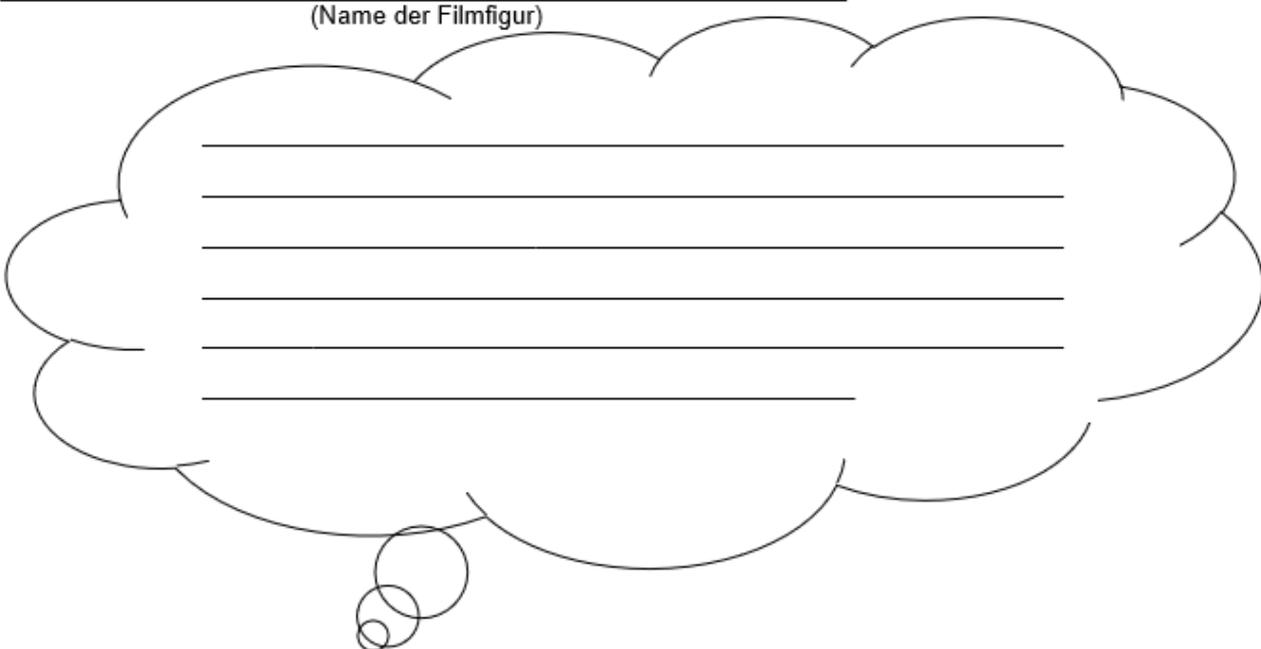
- Bestimmt gehen diesen drei Figuren viele Gedanken durch den Kopf. Stelle dir vor, welche Gedanken, vielleicht auch Träume dies sein könnten.

- Der Hauptmann hat also einziger der drei Filmfiguren einen Namen. Warum?

- Die beiden jungen Personen versuchen zwar ihren Standpunkt deutlich zu machen, werden aber immer wieder rigoros abgewiesen, verwarnt und sogar bedroht. Der Regisseur hat die beiden jungen Protagonisten zudem namenlos gelassen. Welche Gründe könnte es dafür geben?

M10 Worüber macht sich die Filmfigur Gedanken? Wovon träumt sie?

_____ könnte denken:
(Name der Filmfigur)

**Weitere Aufgabe:**

Hauptmann Amini als Privatperson: Er telefoniert mit einer Frau (seiner Frau? seiner Geliebten?), lässt ein fremdes Handy aus seinem Auto holen, wo er zudem Zigaretten aufbewahrt. Welche Facetten seiner Person kommen dadurch zum Vorschein?



M10 Worüber macht sich die Filmfigur Gedanken? Wovon träumt sie?

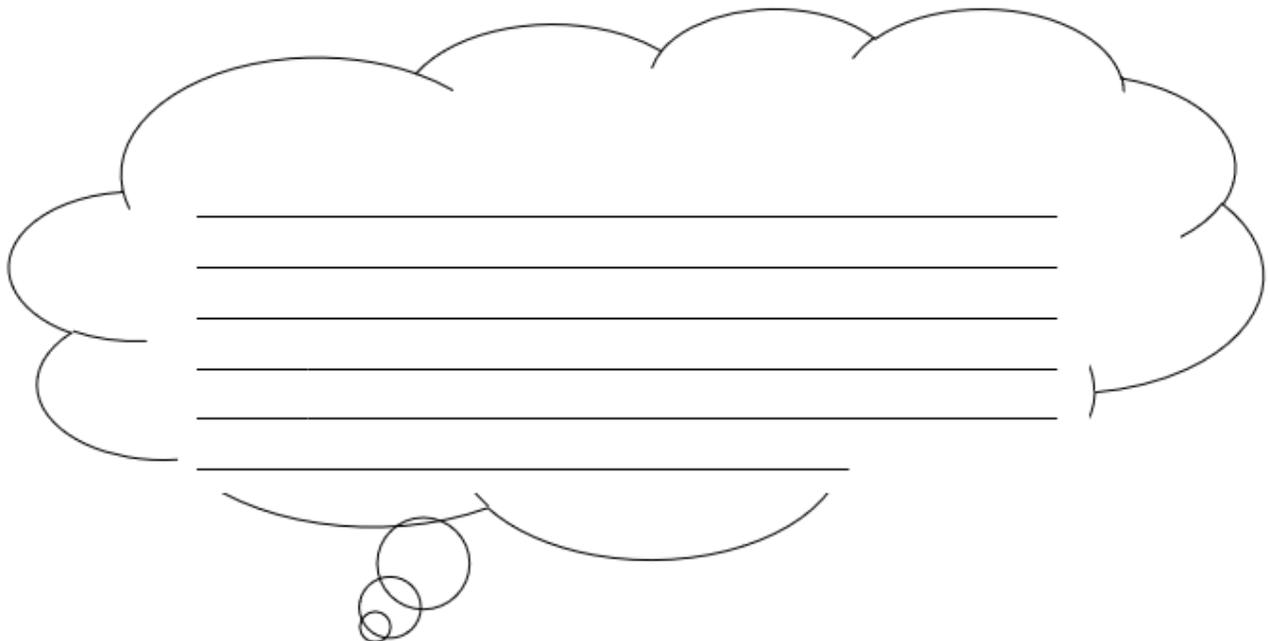


..... könnte denken:

M10 *Worüber macht sich die Filmfigur Gedanken? Wovon träumt sie?*



_____ könnte denken:





Katholisches Filmwerk GmbH

Ludwigstr. 33
60327 Frankfurt a.M.

TELEFON: +49-(0) 69-97 1436-0
E-MAIL: info@filmwerk.de
INTERNET: www.filmwerk.de



facebook.com/Katholisches.Filmwerk